

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

7 (9.1.1922)

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 12 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 12 M; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruher Abolagen abgeholt 11 M monatlich. — Einzelhefte 50 Pf. Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: 6.50 M; Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die einspaltige Kolonelle 2.20 M. Die Restamegeil bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahme 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Deutschland erhält Zahlungsaufschub — Lloyd Georges grosser Erfolg in Cannes

Lloyd George und mit ihm die englische Politik einer gewissen Verständigung mit Deutschland, haben in Cannes ganz offensichtlich einen großen Erfolg erzielt. Die Erkenntnis, daß ganz Europa wirtschaftlich zusammenbrechen muß, wenn die Politik fortgesetzt würde, die mit dem wahnwitzigen Gewaltfriedensdiktat von Versailles begonnen worden ist, ist nicht nur in England festgewachsen, auch in Frankreich beginnt man das Unheilvolle der bisher betriebenen Zerstückelungspolitik langsam einzusehen. Die Meinung des Ministers Loucheur, die wir an anderer Stelle geben, ist ein Beweis dafür.

Wenn jetzt die Entente noch die Bedingungen, die sie an den Zahlungsaufschub knüpfen wird, vernünftig gestaltet, und wenn sie energisch und von allgemeinen europäischen Gesichtspunkten diktiert, die große europäische Wirtschaftskonferenz vorbereitet, wird wenigstens dem leidenden und bisher von einer fürchterlichen Katastrophe bedrohten Europa der Weg ins Freie und zur Rettung gezeigt. Mag dann der Weg auch noch so dornig und beschwerlich sein, wenn nur erst wieder einmal *de quibusdam* Hoffnungen zum Aufstieg vorhanden ist, wird das Werk auch gelingen.

Allerdings bestehen noch große Schwierigkeiten, die wiederum durch Frankreich hervorgerufen worden sind. *Mr. Briand* soll einem Berichterstatter der „*Etats Belges*“ erklärt haben:

„Wir sind gegen ein Moratorium. Wenn Belgien in dieser Frage mit uns gegen England und Italien zusammensteht, so kommt es zu keinem Moratorium.“

Lloyd George soll *Briand* um ein sofortiges Dementi erlitten haben mit dem Hinweis, daß ohne ein Dementi *Briands* alle weiteren Verhandlungen keinen Wert mehr haben. Es wäre ungeheuerlich, wenn wiederum Frankreich den Versuch durchzuführen würde, endlich energisch die Hand an den Wiederaufbau Europas zu legen.

Sollte es aber in Cannes zu einer Verständigung und zu Bedingungen kommen, die für Deutschland erfüllbar und erträglich sind, dann ist für uns eins geboten: wir müssen die Leistungen, die zu erfüllen uns möglich ist, eifrig und gewissenhaft auch durchführen und wir müssen dazu die Bedingungen in schärfster Weise heranziehen. Dann werden wir gegenüber der Entente einen festig besseren Stand haben.

Aus Cannes liegen die folgenden Meldungen vor:

Der Zahlungsaufschub vom Obersten Rat beschlossen
Paris, 7. Jan. (Reuter.) Die Konferenz beschloß, Deutschland zu noch festzusetzenden Bedingungen für einen Teil seiner Kriegsschulden Aufschub zu gewähren.

Paris, 8. Jan. Einer Neumeldung aus Cannes zufolge hat die Konferenz des Obersten Rates beschlossen, Deutschland für einen Teil der fälligen Zahlungsvorschüssen einen Aufschub zu gewähren. Die Bedingungen sollen erst noch festgestellt werden. Der Korrespondent des „*Antirankgeant*“ in Cannes meldet, daß die belgischen Delegierten der Ansicht seien, Deutschland könne statt der in London vorgeschlagenen 500 Millionen 800 Millionen Goldmark im Jahre 1922 zahlen. Nach der Korrespondenz beraten die Sachverständigen über folgende drei Fragen:

1. Sollen die Verbündeten einen Abzug von der großen Schuldsumme machen?
 2. Soll Deutschland einen Aufschub erhalten? Und wenn die Frage bejaht wird (was inszwischen geschehen ist), D. Red., unter welchen Bedingungen?
 3. Wie sollen die Darlehensraten und die Zinslieferungen verteilt werden?
- Bei der Beratung dieser Punkte sieht der Korrespondent eine kritische Phase voraus. Amerika soll den Wunsch haben, sich von der Beratung über die Wiedergutmachungsfrage fernzuhalten, was ja auch daraus hervorgeht, daß der amerikanische Delegierte bei der Reparationskommission in London nicht in Cannes weilte. Gingenge wird angenommen, daß Amerika großen Wert darauf legt, an der europäischen Konferenz in Genä teilzunehmen.

Deutschland soll Vertreter nach Cannes schicken

Paris, 7. Jan. (Gaba.) Die Sitzung des Obersten Rates hat von 7 Uhr bis 8.45 Uhr gedauert. Ministerpräsident *Briand* hat vom Obersten Rat den Auftrag erhalten, die deutsche Regierung einzuladen, Delegierte nach Cannes zu entsenden, wo sie sich bereit halten sollen, nach Cannes zu kommen, wenn der Oberste Rat sich über die Reparationsfrage geeinigt habe. Die deutschen Delegierten werden gemäß den Bestimmungen des Vertrages die Möglichkeit haben, ihre Bemerkungen über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zur Kenntnis zu bringen, und sie werden Mitteilung von den Bedingungen der Alliierten erhalten. Der Vorschlag, die deutschen Delegierten ein-

zuladen, wurde von der britischen Delegation eingebracht, die ihre sofortige Berufung verlangte. Ministerpräsident *Briand*, unterstützt von Ministerpräsident *Reunis*, hatten auf die Notwendigkeit für den Obersten Rat hingewiesen, zu diesen Verhandlungen erst zu treten, nachdem über die Bedingungen die Deutschland gestellt werden sollen, Einigkeit erzielt sei, namentlich was die Garantien betreffe, die von dieser Regierung verlangt werden sollen, um die deutsche Finanzlage zu sanieren. Dieser Standpunkt wurde vollkommen gebilligt. Die Konferenz glaubt nicht an der Lage zu sein, die Vertreter Deutschlands eher als nach 48 Stunden nach Cannes einladen zu können.

Das Telegramm *Briands* an den Reichskanzler

Paris, 8. Jan. Heute vormittag 11 Uhr wurde dem Reichskanzler als Minister für auswärtige Angelegenheiten durch die französische Botschaft folgendes Telegramm zur Kenntnis gebracht, das der Präsident des Obersten Rates an die französische Botschaft in Berlin zur Übermittlung an die deutsche Reichsregierung gelangt hat:

„Der Oberste Rat wird ohne Zweifel das Bedürfnis haben, Ihre Vertreter in der nächsten Woche (vom 8.—16. Jan.) zu hören. Um Zeit zu gewinnen, regen wir an, daß Ihre Vertreter sich nach Paris begeben und sich dort bereitstellen, um unserem Ruf zu folgen, *gez. Briand*.“

In einer längeren Besprechung, die heute vormittag in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Reichskanzlers stattfand und bei der die Vertreter der beteiligten Regierungen und *Dr. Rathenau* anwesend waren, wurde der Stand der Reparationsverhandlungen erörtert.

Lloyd Georges Rede

Paris, 8. Jan. Der Sonderberichterstatter der *Agence Havas* in Cannes meldet: Ministerpräsident *Briand* schlug in seiner Rede, mit der er die Konferenz eröffnete, die Bildung zweier Ausschüsse vor, von denen der eine sich mit den Reparationen, der andere mit der Frage des Wiederaufbaus Europas beschäftigen soll.

Lloyd George führte in seiner Rede u. a. aus: Das Schicksal Europas hänge von der Zusammenarbeit der alliierten Mächte ab. Sie müssen die schwere Verantwortung auf sich nehmen, die sich aus dem Zustand der wirtschaftlichen Zerrüttung ergibt, unter der weite Gebiete gegenwärtig darnieder liegen. Manche Leute behaupten, es sei nicht möglich, die Aufgabe in Angriff zu nehmen, ohne die Vereinigten Staaten zu verlegen. Diese Gefahr ist nicht vorhanden, wenn die Konferenz einsehlos ist, an den Bestimmungen des Vertrages nichts zu ändern. Die Eintracht der Alliierten bleibe im Frieden unentbehrlich. Um sie zu verwirklichen, ist es nötig, daß die Mächte bereit sind, gegenseitig Opfer zu bringen. Es ist eine undankbare Aufgabe für die Alliierten, Mühselig zu erbringen, wenn es sich um Deutschland aufmerkendere Bedingungen handelt. Wer diese Rolle spielt, der wird angefaßt, daß er seine Alliierten Deutschland opfert. An Wirksamkeit ist es notwendig, die Dinge so anzugehen, wie sie sind. Deutschland muß begablen bis zum höchsten Grad seiner Leistungsfähigkeit. Das erfordert die Gerechtigkeit. Aber wenn das Urteil gesprochen ist, muß man prüfen, in welchem Grad es ausgeführt werden soll. England habe kein Interesse daran, Deutschland zu schonen. Wenn Deutschland ruiniert würde, würde England das erste Land sein, das daraus Vorteile ziehen würde. Wenn England dagegen Mühselig zeigt, so geschieht das, weil das den allgemeinen und großzügigeren Interessen der Welt entspricht. Es muß vermieden werden, Deutschland in das Chaos zu stürzen, an dem Rußland gegenwärtig darniederliegt. Wenn die sozialen Verhältnisse in Deutschland gerichtet werden, so wird sich infolge seiner Fähigkeit und infolge des Temperaments seiner Einwohner etwas viel Gefährlicheres zeigen als Rußland für seine Nachbarn bedeuten. Die Alliierten seien erlaubt darüber, daß Deutschland trotz seines fortgeschrittenen Industriesystems und trotz der Produktivität seiner Fabriken so viel Schwierigkeiten habe, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Tatsächlich sei die Lage so, daß die Deutschland benachbarten Länder, mit denen der deutsche Handel die lebhaftesten Beziehungen unterhalte, auf industriellem Gebiete zusammengebrochen und von der Handelskrise Europas getroffen sind. England habe sehr große Handelsbeziehungen mit Polen, Rußland usw. gehabt. Aus diesem Austauschverkehr ergebe sich die internationale Wohlfahrt der Welt. Die allgemeine Gesundheit der Welt sei angegriffen und man müsse sich bemühen, sie wieder herzustellen. Wenn diese Aufgaben nicht von den Alliierten unternommen werden müßten, wer soll sie dann unternehmen? Sicher käme die Reputation des Weltens besser zur wirtschaftlichen Wiederherstellung der Welt beitragen, als irgend ein anderes Land. Aber es sei nicht angebracht, der Stellungnahme der Vereinigten Staaten vorzugreifen. Gegenüber den Völkern der Welt sei eine gewisse Gefahr mit sich bringe, so könne ein Mißerfolg bei dem wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt zu einer Katastrophe führen. Um die

Welt wieder herzustellen, gäbe es nur ein wirksames Mittel: der Friede.

Lloyd George erklärte, er schlage die Einberufung einer Konferenz vor, auf der alle europäischen Länder vertreten sein würden, deren Aufgabe es sein würde, den wirtschaftlichen Wiederaufbau Mittel- und Osteuropas zu fördern. Wenn Rußland eingeladen werde, so müsse deutlich gesagt werden, daß man nur mit ihm verhandeln werde, wenn es bereit sei, die Grundzüge zu beobachten, die bei den zivilisierten Nationen maßgebend seien. Hierauf verlas Lloyd George den Wortlaut eines Resolutionsentwurfes.

Der Vertreter Italiens *Bonomi* erklärte, er sei für den Vorschlag der Einberufung einer Wirtschaftskonferenz. Die italienische Delegation sei für die Bedingungen, die an die Anerkennung der Sowjetregierung geknüpft würden.

Beratungen des Reichskabinetts in Berlin

Paris, 8. Jan. In der Kabinettsitzung, die heute nachmittag stattfand, wurde die Reparationsfrage, insbesondere die Einladung deutscher Vertreter durch den Obersten Rat der Alliierten erörtert. Es wurde beschlossen, die zu entsendende deutsche Delegation unter die politische Führung des Reichsministers a. D. *Dr. Rathenau* zu stellen. Der Delegation werden angehören Staatssekretär *Schröder* vom Reichsfinanzministerium, Staatssekretär *Krich* vom Reichswirtschaftsministerium, Staatssekretär a. D. *Wernmann*, ferner der Vorsitzende der Kriegskolonienkommission in Paris, Staatssekretär *Fischer*, sowie Ministerialdirektor *Trendelenburg* und Legationsrat *Martius*.

Rathenau ans Paris in Berlin eingetroffen

Berlin, 8. Jan. *Dr. Rathenau* ist gestern in Begleitung seines Sekretärs *Dr. Simons* von Paris hier eingetroffen. Gegen 8 Uhr begab er sich in die Reichskanzlei, wo er dem Reichskanzler *Dr. Brüch* Bericht über den Verlauf und das Ergebnis der Pariser Besprechungen erstattete. Wahrscheinlich wird *Dr. Rathenau* morgen auch dem Reichskabinet über die Besprechungen, die er in Paris hatte, Mitteilung machen.

Europäische Wirtschaftskonferenz im März

Cannes, 7. Jan. Wie *Havas* meldet, hat der Ausschub der Konferenz eine Resolution angenommen, in der es heißt, die auf der Konferenz vertretenen Mächte sind einstimmt der Ansicht, daß eine Wirtschaft- und Finanzkonferenz Anfang März einberufen werden soll. Sie sind ferner der Ansicht, daß die Premierminister einer jeden Nation wünschenswert persönlich dieser Konferenz beizuwohnen sollen.

Die Alliierten sind der Ansicht, daß die Wiederaufnahme des internationalen Handels in ganz Europa notwendig sei, um die Leiden, denen die Bevölkerung ausgesetzt sei zu vermindern. Die gemeinsamen Anstrengungen müssen die Befestigung aller Einkünfte zum Gegenstand haben, die den Handel heilen. Sie müßten auf gegenseitige Kredite an die schwächsten Länder ausgelehnt werden.

Bis Montag soll Einigung über die Verteilung der Zahlungen erzielt sein

Paris, 8. Jan. Der Sonderberichterstatter der *Agence Havas* in Cannes meldet, daß die Finanzsachverständigen heute vormittag Sitzungen abgehalten haben. Im Laufe des Nachmittags wird sich hieran eine Zusammenkunft der mit der Reparationsfrage besonders beschäftigten Minister anschließen. Anscheinend seien jetzt alle Delegationen für eine Herabsetzung der von Deutschland für das Jahr 1922 geforderten Zahlung auf 700 Millionen Goldmark. Strittig sei augenblicklich noch deren Verteilung unter die beteiligten Länder. Der Sonderberichterstatter des „*Temps*“ in Cannes meldet, bis Montagabend werde im Obersten Rat ein Einverständnis über die Reparationszahlungen für das Jahr 1922 erzielt sein. Die deutschen Delegierten werden am Dienstag benachrichtigt werden und am Mittwoch in Cannes sein. Die Verhandlungen mit ihnen würden sich auf zwei Tage erstrecken, worauf am Freitag die Konferenz auseinandergehen werde.

Französische Erkenntnis über den Wahnwitz der Versailles Bedingungen

Paris, 8. Jan. Der Sonderberichterstatter des „*Antirankgeant*“ berichtet, *Loucheur* habe gestern Abend erklärt, Niemand hätte nach Beendigung des Krieges voraussehen können, daß ein solches Chaos entstehen würde, wie es heute festzustellen sei. Die Beeinträchtigung des Handels nach dem Kriege sei schrecklich. Der gesamte Umfang der Ausfuhr der Völker habe sich in beunruhigender Weise vermindert. Auch Deutschland sei unter den Völkern, die in ihrem Handel beeinträchtigt seien. Man dürfe sich also nicht wundern, wenn das Deutsche Reich seinen Verpflichtungen nicht nachkomme, die es im Jahre 1919 ihm auferlegt habe. Minister *Loucheur* habe hinzugefügt, Frankreich brauche die Reparationszahlungen. Es wolle und werde sie haben. Der Berichterstatter bemerkt, es scheint nach wie vor schwierig, diese beiden Erklärungen *Loucheurs* mit einander in Einklang zu bringen.

Private Zuckermopolwirtschaft

Das Vorkommen der Betriebsrätezeitung des A. D. B. und der Ufa bringt einen Ausblick über die Neuordnung der deutschen Zuckermopolwirtschaft. Wir geben diesen Ausblick, der erhebliches Aufsehen erregend dürfte, nachfolgend wieder:

Die Zuckerverzeugung, die unter Zwangswirtschaft stand, hat es zugebracht, den Übergang zur freien Wirtschaft zu verhindern durch Bildung eines Privatmonopols. Wir sind in der Lage, den wesentlichen Inhalt dieses Monopolvertrags zu veröffentlichen, der zeigt, wie außerordentlich streng mit schärfsten Zwangsmitteln sich die Unternehmer organisierten, wenn es geht, die Preise hoch zu halten, um Monopolgewinne der Allgemeinheit abzulupfen. Zeigen doch die Geschäftsabläufe der Zuckerfabriken, welche außerordentlich hohen Gewinne sie mit diesem lebensnotwendigen Bedarfsartikel erzielen.

Das private Zuckermopol bestimmt nicht nur die Inlandspreise, sondern beherrscht auch die Einfuhr und Ausfuhr. Wie ein Ernährungsminister es hat fertig bringen können, ein solches Monopol entstehen zu lassen, ohne irgend welche Kontrolle seiner Wirksamkeit zu sichern, ist völlig unerfindlich und zeigt deutlich das Versagen der verantwortlichen Reichsstellen bei der Wahrnehmung der Interessen der Volksgemeinschaft.

Die hier durchgeführte Organisation der Zuckermopolwirtschaft an sich entspricht durchaus unseren eigenen Forderungen. Wäre ein solcher Aufbau von der Arbeitermerkschaft gefordert worden, dann hätten die Herren Zuckerindustriellen einen solchen Eingriff in ihre Freiheit sicher mit allen Mitteln bekämpft. Hier schaffen sie die Planwirtschaft, weil ihnen der Ernährungsminister völlig freie Hand gelassen hat, selbst, unterwerfen sich der schärfsten Kontrolle des eigenen Monopols in Bezug auf ständige Revision der Fabrikation, Bestände, Bücher usw., weil eben die ganze Organisation ihren Interessen dient. Aus dem Monopolvertrag ist folgendes bemerkenswert:

Die Neuordnung der Zuckermopolwirtschaft

Um den Rüben bauenden Landwirten den versprochenen Nebenpreis und den Rohzuckerfabrikanten den Preis von 210 M zu sichern, hat die Zuckerindustrie den Übergang von der Zwangswirtschaft zur freien Wirtschaft nicht zugelassen, sondern eine Übergangswirtschaft organisiert. Zu diesem Zweck hat der Verein der deutschen Zuckerindustrie mit seinen Mitgliedern folgenden Vertrag abgeschlossen:

Der Verein errichtet eine Zuckermopolwirtschaftsstelle, die von dem Vorsitzenden des Vereins und 9 Vertretern der Rohzuckerindustrie und der Zuckerverbraucherindustrie gebildet wird. Der Absatz von vergälltem Rohzucker, sowie die Nebenprodukte Melasse, Schmelz usw. ist frei. Die Verbrauchszuckerfabriken dürfen nur Zucker verarbeiten, der von der Zuckermopolwirtschaftsstelle zugelassen ist. Die Einfuhr und die Ausfuhr von Zucker bedarf der Genehmigung der Zuckermopolwirtschaftsstellen. Mehrerlöse als auch Verluste aus der Einfuhr oder Ausfuhr werden auf Sicherheitsrücklage verbucht.

Die Zuckermopolwirtschaftsstelle bestimmt den vorläufigen Preis und stellt Höchstpreise für Verbrauchszucker fest. Zur Sicherung der Durchführungen der Vertragsvereinbarungen hat jedes Mitglied eine Sicherheitsabgabe von 25 M pro Zentner zu zahlen. Ferner die Beträge, die an Umsatzsteuer gezahlt werden, sowie die Beträge, die beim Verkauf von Verbrauchszucker mehr erzielt werden. Alle diese Einnahmen werden verzinslich angelegt und sollen auch zu Darlehen an kapitalbedürftige Firmen ausgegeben werden.

Aus diesen aufgesammelten Beträgen soll den Fabrikanten Vergütung gezahlt werden, die besondere Aufwendungen zur Erhaltung und Verwertung der Rüben gemacht haben. Weibchen noch Meise, so sollen sie zur Verabsicherung der Verbrauchszuckerpreise dienen.

Die Vertragsfirmen verpflichten sich, jegliche Kontrolle der Fabriken, Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse seitens der Zuckermopolwirtschaftsstelle zuzulassen. Für jeden Fall der Zuwiderhandlung gegen die Vereinbarungen kann die Zuckermopolwirtschaftsstelle auf die Sicherheitsrücklage zurückgreifen.

Im Punkt 10 der vom A. D. B. und der Ufa aufgestellten Forderungen wird die „Kontrolle der privatwirtschaftlichen Monopole“ verlangt. Die wichtigsten Bedarfsartikel des täglichen Lebens stehen heute unter der Gewalt inländischer und ausländischer Monopole, ihre Unterstellung unter die Kontrolle der Allgemeinheit ist eine der wichtigsten Forderungen der Arbeitermerkschaft und sie ist erfüllbar, sobald die Arbeiterschaft sich auf den Boden der Planwirtschaft stellt, die eine gemeinschaftliche Spitze für die privatwirtschaftlichen Unternehmungsformen schafft. Was und wie produziert werden soll, muß das Ergebnis einer Verständigung zwischen Produzenten, Verbrauchern und Allgemeininteresse sein. Kein volkswirtschaftlich schädliches Gegeneinanderarbeiten, verständiges planmäßiges Miteinanderarbeiten. Hinter die Vertreter der Konsumenten und Allgemeininteressen kann jederzeit die Macht der Belegschaften treten, um der Unternehmermacht das Gleichgewicht zu halten.

Es wird Sache des Reichswirtschaftsrates und des Reichslandes sein, den Ernährungsminister zu veranlassen, daß er das private Zuckermopol baldmöglichst so umstellt, daß die Interessen der Allgemeinheit wirksam geschützt sind, um zu einer planmäßigen Zuckermopolwirtschaft zu gelangen, die sich die Verbilligung dieses wichtigen Volksnahrungsmittels zur Aufgabe macht.

Die deutsche Zuckerverzeugung steigt gegen das Vorjahr eine Steigerung von 4 Millionen Zentner auf 26 Millionen Zentner gegen 22 Millionen Zentner im Betriebsjahr 1914/15. Die Mitteilung von der Produktion neuer Zuckerraffinerien zeigt, daß die rationelle Ausnutzung der vorhandenen Produktionsmittel an privaten Kapitalinteressen scheitert, da die vorhandenen Raffinerien ausreichen. Unsere Parole lautet: Planmäßige Zuckerverzeugung, Verarbeitung, Verteilung.

Wie Ludendorff die Monarchie ruinierte

Ludendorff, dieser triviale Hahnenhals des Weltkrieges, hat den freien Schwimbel von der von hinten erdolchten Front in erster Linie propagiert. Der ehemalige deutsche Gesandte, Dr. Niebler, beleuchtet nun in der Zeitschrift „Die neue Nation“ die able politische Rolle Ludendorffs, die nicht minder für Deutschland verhängnisvoll war, als seine militärische Führung. Ludendorff behauptet bekanntlich, der Reichszugler Wehmann-Hollweg habe sich nicht schuldig an den Monarchen gestellt, wenn dieser im Ausland geschäftig wurde oder der Reichszugler besuchte, die angeblichen verfassungsmäßigen Rechte des Kaisers anzutreten. Dazu schreibt der ehemalige deutsche Gesandte:

Nach einer solchen Anklage muß es sich der General gefallen lassen, wenn die wenigen Worte, mit denen er über sein Verhalten der Arme gegenüber hinweggeleitet, ergänzt werden. Niemand, auch nicht die Unse des Reichstags, trat den Rechten des Kaisers und Königs näher als der General. Er trat sie mit der Füße. Und zwar unter Anwendung von Methoden, die allen Traditionen des preussischen Staates und der Armee sohn sprachen, die faktische Abankung des Kaisers bedeuteten und von dem Monarchen selbst zu empfangen wurden. Doch hierüber schweigen die Häter der Kronrede. — Der Kaiser hatte den General im Frühjahr 1917 wiederholt und energisch angewiesen, sich jeder Einmischung in die Politik, von der er nichts verstand, zu enthalten. Der General fuhr fort, alle innerpolitischen Gegner des Reichszuglers seiner Unterstützung zu versichern. Er und seine Erben taten ihr Bestes, um die Opposition der Rechten zu ermutigen, das Ansehen der Regierung zu untergraben, die parlamentarische Lage zu verwirren.

Der Regierung Wehmann-Hollweg waren die Intrigen des Ludendorff bekannt und wie Dr. Niebler erzählt, wurde gegen Ludendorff eine Aktion eingeleitet. Wehmann-Hollweg selbst stellte den General zur Rede:

„Ihre Tätigkeit geriet das Gefüge des Staates.“ Ludendorff lehnte ab, er hat kein „Gefüge“ zu solchen Mitteln beauftragt. Niemand zweifelte, daß diese Leugnung der Form nur die Sache bestätigte. Der König von Preußen kapitulierte. Er hatte abgedankt, empfand es und sprach es aus.

Damals empfing der alte Staat den Todesstoß. Die Gefinnung, die ihn getragen hatte, war nicht mehr. Aus einem gebildeten Soldatenstaat war er emporgewachsen, ein ungebildetes hat ihn vernichtet.

Nach Dr. Niebler hat also das kaiserliche Deutschland schon im Jahr 1917 den Todesstoß erhalten und zwar nicht von den Soldaten und sozialistischen „Hochverrätern“, sondern von Ludendorff selbst. In seinem Artikel kommt Dr. Niebler auf Grund seiner genauen Kenntnis der Vorgänge zu folgendem Schluß:

Heute aber hätten die Häter der monarchischen Tradition den General Ludendorff der deutschen Jugend als ein Ideal aufrechten preussischen Soldatentums und kaiserlicher Justiz vor Augen. Und das, obwohl sie bis auf wenige wissen, daß diese Vorgänge so sind, wie ich sie geschildert habe, und wenn sie es nicht wissen, die Bestätigung jederzeit von Dr. Hoffersch erbitten können. Obwohl sie wissen, daß ein solches Verhalten des Generals sich nicht auf überlegende Einsicht, sondern nur auf grenzenlose Eitelkeit berufen kann. Sie wissen es alle, daß dieser General weder ein deutsches, noch ein preussisches, noch ein sozialistisches Ideal ist. Sie feuern über jedes neue Buch, das halten in geschlossenen Kreisen mit bitterer Verzerrung nicht zurück. Aber nach außen schweigen sie, gebannt durch eigene Sünden.

Der preussische Ministerpräsident Braun zur politischen Lage

In Brandenburg an der Havel sprach der preussische Ministerpräsident Braun über die politische Lage. Entgegen den internationalen Behauptungen von einer anderen Lage der sogenannten „Wirtschafts- und Finanzpolitik“ hat er hervorzuheben die Politik habe dem Erfolg geglückt, daß die Engländer nunmehr anerkennen und auch ausprechen, daß Deutschland nunmehr nicht kreditfähig und auch nicht wirtschaftlich leistungsfähig sei, als die Lagen des Ultimatum auf ihm ruhen. Damit ist die Reparationsfrage aufgelöst. Es müsse in Cannes eine für Deutschland erträgliche Lösung gefunden werden. In Frankreich ist leider der Vereinigungswillen gegen Deutschland noch nicht gebrochen. Die Steuerfragen gewisser bestehenden Klassen und besonders derer, die die Sachwerte besitzen, gefährdet die Selbständigkeit der Republik, denn sie bedrohen die Gefahr einer Finanzkatastrophe durch die Entente für Deutschland heraus. Es müssen dagegen Bestrebungen geschaffen werden. Die Kreditaktion der deutschen Industrie ist im Sande verlaufen und bei dem fogen „Hilfsvertrag der deutschen Landwirtschaft“, handelt es sich um ein Produktionsprogramm, das der preussische Landwirtschaftsminister bereits vor 1 1/2 Jahren aufgestellt und zu dessen Verwirklichung die Landwirte nicht genügend getan haben.

Die bestürzten Gewerkschaftsvertreter

In einem Teil der bürgerlichen Presse wird die Behauptung folportiert, die Führer der Freien Gewerkschaften hätten sich in einer Geheimmitting mit den Industriellen für die Entlastung der Eisenbahnen ausgesprochen. An der angeblichen Geheimmitting sollen auch Gewerkschaftsvertreter teilgenommen haben, deren gewisse Mitteilungen die Gewerkschaftsvertreter ziemlich bestürzt gemacht und zu dem Bekenntnis gezwungen hätten, daß es für die Arbeiter besser wäre, unter deutschen Unternehmern zu arbeiten, als unter der Entente.

Der Bundesvorsitzende Leipzig des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes teilt uns auf Anfrage hierzu mit, daß die Vertreter der Freien Gewerkschaften in keinem Stadium der Verhandlungen einen Zweifel darüber gefaßt haben, daß die Forderung auf Entlastung der Eisenbahnen für sie völlig unüberwindlich sei. Mit der „Geheimmitting“ könne nur eine Verhandlung der Zentralarbeitsgemeinschaft der Industriellen und gewerkschaftlichen Arbeiter und Arbeitnehmer gemeint sein, an der Regierungsgewalt aber nicht teilgenommen haben, so daß die an ihre angeblichen „geheimen Mitteilungen“ geknüpften Bemerkungen völlig aus der Luft gegriffen sind.

Die obigen Behauptungen sind hiernach ein Nachwerk billiger Verleumdungen, oder die erwähnte Presse verwechselt die Freien Gewerkschaften mit den Christlichen. Die Führer der christlichen Gewerkschaften haben in der Frage der Entlastung der Eisenbahnen tatsächlich eine recht zweifelhafte Stellung eingenommen.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund.

Streckenpferd-Feife

v. Bergmann & Co., Radefeld ist die beste Lilienmilchschokolade. Garte, weiße Heut. blendend schön. Teigt. Überall z. hab.

Ekkehard

Eine Geschichte aus dem sechsten Jahrhundert von Joseph Victor von Scheffel (Fortsetzung.)

Entschuldig, sprach der Mann von Meichenau mit grinsendem Ausdrude, meine Augen haben nichts gesehen! Da rang Frau Hadwig sich von Ekkehard los. Doch — und doch — und doch! Einen Wohnsitz haben Sie gesucht, der sich und Gott verheißt. . . . Es war mir leid um Ihre Augen, ich müßte sie austreten lassen, wenn sie nichts erkaunt. . . . Es war eine unfähig fette Heiseil, mit der sie's dem Bestoffenen entgegen rief.

Da erklärte sich Rudimann den seltsamen Vorgang. Ich habe vergessen, sprach er mit Hohn, daß dort einer von denen steht, auf die weise Männer das Wort des heiligen Hieronymus gegogen: Ihr Gebaren ziemt sich mehr für einen Stutzer und Prätigam denn für einen Gemeinen des Herrn.

Ekkehard stand an eine Säule gelehnt, die Arme in die Luft erhoben, wie Odysseus, da er den Schalten seiner Mutter umfassen wollte; Rudimanns Wort rief ihn aus dem Fiebertraum. Wer tritt zwischen mich und sie? rief er drohend. Aber Rudimann kopfte ihm mit unerschämter Vertraulichkeit auf die Schulter: Verhütet Euch, guter Freund, wir haben nur ein Vielesin an Euch abzugeben, der heilige Gallus kann seinen weisesten Schülern nicht länger draußen lassen in der wankenden, schwankenden Welt, Ihr seid Heimgesessen! — Vergeßt den Stolz nicht, mit dem Ihr die Wilsbader mißhandelt, die im Dienst gern einen Fuß pflücken, keusche Sittenrichter! flüsterete er ihm ins Ohr.

Ekkehard trat zurück. Sehnüch, Was der Trennung, glühend Verlangen und darauffolgender Hohn fürmen in ihm; er rannte auf Frau Hadwig, aber schon füllte sich die Kapelle. Der Akt von Meichenau war selber gekommen, die Freude von Ekkehard's Heimrührung zu erleben; es wird schwer halten, daß wir ihn los bekommen, hatte er zum Kellermeister gesagt. Es ward leicht. Mönche und Gefolgsleute traten mit ein. Carilegium! rief ihnen Rudimann entgegen, er hat vor dem Altar die bußfertige Hand zu seiner Gebieterin erhoben!

Da schäumte Ekkehard auf. Der Herzogen heiligst Geheimnis von treder Noheit entweicht, eine Beile vor die Schwelne gewreifen, . . . er rief die ewige Dampf herunter, wie eine Schten-

der Schwang er das eberne Gefäß; das Licht darin erlosch — ein dumpfer Schrei hallte auf, der Kellermeister lag blutigen Hauptes auf den Steinplatten, die Lampe stürzte neben ihm. . . . Rängen, Berren, wilde Verwirrung. . . . es ging mit Ekkehard zu Ende.

Sie hatten ihn überwältigt; den Gürtel der Kutte rissen sie ihm ab und banden ihn. Da stand er, die jugendliche Gestalt, leht ein Bild des Ammers, dem flügelarmen Adler gleich. Einen matten traurigen Blick ließ er zur Herzogin hinübergleiten. . . . die wandte sich ab.

Eine Handwolle zog ihr entgegen. Rärm und Jubel schallte vor dem Burgtor, ein Feuer brannte draußen, von harzigen Tannenscheitern geschildet. Das Jüngferlein der Burg tanzte darum und warf Blumen drein, eben hatte Rudifaz die Genossin seines Schicksals jubelnd in Arm gefaßt und war mit ihr durch die hochaufliegende Klamme gesprungen.

Was soll der Rauch? sprach Frau Hadwig zur herbegeeilten Bragebis.

Sonnenwendel antwortete die Griechin. Es war ein trüber verflämmer Abend. Die Herzogin hatte sich in ihre Erkerstube verschlossen und ließ niemand vor sich. Ekkehard war von den Leuten des Abts in ein Verlies geschleppt worden; in denselben Turm, in dessen luftigem Stockwerk sein Südben eingerichtete Fund, war ein feuchter finsterner Gewahrsam, Trümmer alter Grabsteine, bei freierem Umbau der Burgkapelle dorthin verbracht, lagen unheimlich unger. Man hatte ihm einen Bund Stroh hineingeworfen. Ein Mönch sah vor dem Eingang und hielt Wache.

Burhard, der Klosterkücher, ließ auf und nieder und rang fliegend die Hände, er konnte seines Omas Geschick nicht fassen. Die Leute der Burg hielten die Köpfe zusammen und wisperten und führten trüchle Reden, als ob die hundertzünge Rama auf dem Giebel des Burgdachs geseßen und ihre Rügen ausgepreut hätte: Er hat die Herrin ermorben wollen, sprach der eine; er hat des Teufels Künste getrieben mit seinem Buch, sprach ein anderer, heut ist Sankt Johannisstag, da hat der Teufel seine Macht und konnte ihm nicht aus der Klemme helfen.

Am Brunnen im Burghof stand Rudimann, der Kellermeister und ließ das klare Wasser über sein Haupt strömen; Ekkehard hatte ihm eine scharfe Schramme gehauen, gäh und unwillig riefelte sein Blut in den fremden Quell.

Bragebis kam herunter blaß und trüb; sie war die einzige Seele, die ein aufrechtig Mitleid um den Gefangenen trug. Wie

sie den Kellermeister ersch, ging sie in den Garten, rih eine blane Kornblume mit der Wurzel aus und brachte sie ihm; Nechmet, sprach sie, und haltet sie mit der Rechten, bis sie drin erwarmt, das füllet Euer Blut. Ober soll ich ein Sinnen zum Verband bringen?

Er schüttelte das Haupt. Es wird von selber aufheben, wenns Zeit ist, sagte er, es ist nicht mein erster Versuch, Wehmet Eure Kornblumen für Euch! Aber Bragebis gedachte den Feind Ekkehard's mißde zu stimmen. Sie holte Weinwand. Da ließ er sich verbinden. Er sprach keinen Dank.

Laßt Ihr den Handweber heut nimmer frei? fragte sie. Heut? sprach Rudimann köhnisch. Drängt es Euch, einen Kranz zu winden für den Vannerrichter des Antichrist, den Vorkspann am Wagen des Satans, den Ihr da oben gehegt und geheßt, als wär' er der herzliche Sohn Benjamin? Heut? fraget einmal nach Monatsfrist drüben an.

Er deutete nach den heulenden Bergen. Bragebis erschrock. Was wollel Ihr mit ihm anfangen?

Was recht ist, sprach Rudimann mit finstern Bild. Dubseret, Genalitat, Ungehorsam, Hohnmüt, Reichensgändung, Väterung Galtes; es gibt der Namen nicht genug für seine Frevel, aber Mittel zur Sühnung, Weil sei es gedankt, gibt es!

Er fuhr mit dem Arm aus wie zu einem Freie. . . . ja wohl, Mittel zur Sühnung, nonnefame Jungfrau! Wer werden ihm einen Denzettel aus Zell schreiben. Sakt Mitleid, sprach Bragebis, er ist ein kranker Mann. Gerade deswegen helfen wir ihn. Wenn er erst an die Säule gebunden, den Rücken krümmt und ein halb Dutzend Ruten drauf geschlagen sind, das treibt Grillen und Teufelswerk aus dem Kopf.

Im Gottes willen! jammerle die Griechin. Bereuiget Euch, es kommt noch besser. Ein entlaufen Schaf gehört in seinen Stall geliefert, dort sind gute Hirten, die besorgen das Weitzere: Schaffstut, Jungfräulein, Schaffstut! Darf schreiben sie ihm die Haare ab, das schafft dem Haupte Nützung, und wenn Ihr einmal in Jahresfrist zum heiligen Gallus wallfahren wollt, so wird Sonn- und Feiertags einer mit bloßer Hüften vor der Kirchentür stehen und sein Kopf wird fast sein wie ein Stoppelfeld und das Wügelband wird ihn zerflich kleiden. Was meint Ihr? Die Heidenwirtschaft mit dem Virgilius hat ein Ende.

(Fortsetzung folgt)

Das Schlemmen e Deutschland

Wer es lernen lernen will, der begibt sich nach Garmisch-Partenkirchen und anderen „Erholungsplätzen“ deutscher Schier- und Großherbener. Auf eine Anfrage an das Hotel „Schier“ in Garmisch erfolgte die Antwort, die Zimmerpreise fangen mit 200 M an. In diesem Preise ist nicht etwa Pension oder ein Teil der Verpflegung eingeschlossen, wohl aber sollen die Gäste ihre Mahlzeiten im Hotel einnehmen, ohne daß ihnen die dafür gerechneten Preise bekannt gegeben werden. So kam es, daß ein dort Verweilender für ein einfaches Abendessen ohne Wein für zwei Personen 300 M zahlen mußte. Unter 160 M täglich gibt es bei diesen „Wirtin wundermild“ überhaupt keine Pension, und das einfachste Mittagessen kostet 40 M.

Manche Leute werden hier sagen, den Schlemmern geschieht es ganz recht, wenn sie so hoch genommen werden. Allein dabei werden die volkswirtschaftlichen Auswirkungen solcher Preiserhöhungen nicht berücksichtigt. Man muß sich die höchsten Preise nicht nur bei den Garmisch-Partenkirchen, sondern auch an anderen Orten der Garmisch-Partenkirchen-Region ansehen. Von den Mittelpunkten der Schlemmerwelt auf die nächstliegenden Gebiete. Davon wird sich ganz Südbayern im nächsten Frühjahr, wenn das Passionspiel und die Münchener Gewerbeausstellung stattfinden, aus eigener Erfahrung überzeugen können.

Von der Stimmung der meist norddeutschen Gäste in dem bayerischen Schlemmerort Garmisch kann man sich beim Mittagstisch im „Alpenhotel“ ein Bild machen. Um die Tische zwischen den Gängen auszufüllen, erklären sich die Garmisch-Gäste mit der Ausführung von Nagergerichten, von denen der „Schlemmer“ augenblicklich der bestellte ist. Ihrem deutsch-patriotischen Sinn geben sie dadurch Ausdruck, daß sie fast ausschließlich französische Garmisch-Gerichte und nur noch amerikanische Nagergerichte als ihrer Kultur entsprechend betrachten.

Die Herren v. Nahr und v. Verschell waren so lebenswichtig, bei ihrem Amtsantritt dem bayerischen Volke einen ernsthaften Kampf gegen das Schlemmerium zu versprechen. Versuchen ist aber dagegen niemals etwas, so wenig wie gegen die Wucherer und Preistreiber, diese Parasiten am deutschen Volkshäcker. Man kann daher annehmen, daß diese Schlemmerhändler, als sie sich in philosophischen Betrachtungen gegen tragenden bayerischen Staatsmänner, oder aber, daß sie völlig immun sind gegen alles, was sie nicht mit beider Faust angucken versteht.

Das Reichseisenbahn-Finanzgesetz

II. Berlin, 5. Jan. Der Organisationsausschuß des Reichsverkehrsministeriums hat sich mit dem Entwurf des Eisenbahnfinanzgesetzes beschäftigt. Ein von der Mehrheit der Verkehrsminister getragener Antrag, hierüber als Sachverständige die Herren Geh. Rat Dr. Quadt, Minister a. D. Defer, Ingenieur Dastl und Stadtschulrat Patten zu hören, wurde mit neun gegen sieben Stimmen abgelehnt, weil sämtliche von der Verwaltung beauftragten Mitglieder des Ausschusses dagegen stimmten. Dagegen wurde ein Antrag des Ministeriums Dr. Defer angenommen, für die Beratung des Eisenbahnfinanzgesetzes Sachverständige zu ernennen, deren Berichte beschleunigt entgegenzunehmen und dann über die Frage der etwaigen Zustimmung von Sachverständigen zu entscheiden, wenn sich überlegen ließe, welche Fragen dem Sachverständigen vorzulegen seien. Zu Sachverständigen über die handelsrechtliche Seite des Gesetzentwurfes wurde Ministerialrat Dr. Sarter und Reichs-Gewerkschafts-Deutscher Eisenbahner, über die wirtschaftliche Seite Ministerialrat Dr. Weitenberg und Schöffel (Deutscher Eisenbahnerverband) bestimmt. Die auf dem Weg einer Abstraktion bereits vorgelegte Veranschaulichung des Entwurfs in der „Volksstimme“ und anderen Blättern wird innerhalb des Ministeriums Veranlassung zu einer anderen Behandlung gewisser Passagen geben. Am Samstag sollen die vier Ministerien erlassen werden.

Am 10. Januar will der Reichsverkehrsminister Gröner einem anderen Kreise von Sachverständigen Gelegenheit zur Stellungnahme zum Reichseisenbahnfinanzgesetz geben. Geht es um u. a. Geh. Kom. Rat Arnold, Staatsminister a. D. von Freidenberg, Staatsminister a. D. Franke, Staatsminister a. D. Hoff, Ministerialdirektor a. D. Dr. Kirchhof, Stadtdirektor Dr. Krüger, Staatsminister a. D. Defer, Stadtdirektor Dr. Biss, Staatsminister a. D. Stegerwald und Staatssekretär a. D. Steiger.

Wie alt ist die Stinneserfahrung?

Dr. Die demokratische und liberale Presse liebt es, den Ausdruck „Stinneserfahrung“ als ein Schlagwort der sozialdemokratischen Presse zu bezeichnen. Sie hat damit jedoch wie in diesem gründlich unrecht. Der Ausdruck ist nämlich sehr alt, viel älter wie die deutsche Republik und wurde zur Charakterisierung der Methoden der Großindustrie öffentlich erstmalig von Professor Dr. Alfred Weber in Heidelberg in der Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik im Jahre 1909 gebraucht, indem er erklärte:

„Ich hätte nichts dagegen, ein alter Liberaler zu sein, wenn die alten Liberalen recht hätten. Aber sie haben die Grundlegungsfaktoren nicht gesehen, die uns heute z. B. vor dem Problem des Monopols überall stellen. Augenblicklich sind z. B. alle Gemeinden Rheinlands und Westfalens fast die Frage gestellt, ob sie kommunalisiert werden sollen?“

Danach bildet die Herrschaft des Herrn Stinnes nicht erst seit der Revolution eine Gefahr, sondern sie ist sehr alten Datums. Nur ist ein Unterschied infolge eingetreten, als damals die bürgerliche Presse diese Befähigung des deutschen Wirtschaftslebens durch das Monopol einer Person noch ohne Scheuklappen erkannte, während heute durch die Stinneserfahrung der Presse ein sehr großer Teil der Zeitungen zum verfluchten Volksmann des rheinischen Wirtschaftslebens herabgesunken ist.

Badische Politik

Zentrum und Schule

An Hand der Aktivitäten des Reichsausschusses der katholischen Schulorganisation Deutschlands wiesen wir dieser Tage auf das Bestehen des Zentrums zur Aufrichtung der Volksschule hin. Wenn auch der „Badische Beobachter“ erklärt, daß für das badische Zentrum die Simultanschule in der „Praxis“ so lange unangefochten bleibt, als keine Verstöße gegen den jetzigen Zustand vorliegen, so daß die Volksschule für das badische Zentrum nur eine „grundrissliche Forderung“ sei, so wissen wir doch, daß diese Klause zwischen „Grundriss“ und „Praxis“ im Zentrum nichts anderes ist als das gegebene Kräfteverhältnis. Was die Sozialdemokratie betrifft, so beschließt sie nicht an dem vom Zentrum als „erträglich“ bezeichneten Zustande etwas zu ändern. Die Situation ist heute die, daß die badische Schulgesetzgebung zurzeit einen Stand aufweist, der den Forderungen keiner der beiden Weltanschauungen entspricht, die in den für ihre Schicksal verantwortlichen großen Parteien vertreten wird, daß er aber — als beiderseitig erträglich — haben wie drüben gebuldet wird, wenn man sehen möchte, wie man alles anders ins-

Stutschen käme, daß das Ende davon nicht abzusehen wäre. Darüber, daß dieses Kompromiß nicht von ewiger Dauer sein wird, geben auch wir uns keine Täuschung hin. Als Zeitpunkt für den Austrag der Kämpfe, die seine Abänderung heraufschwören muß, wäre der gegenwärtige jedoch nach unserer Auffassung — wie nach der in der oben zitierten Auslassung vom „Bad. Beob.“ geäußerten — der denkbar ungeeignetste, weil politisch gefährlichste. Voraussetzung für die Einhaltung dieses schulpolitischen „Wurgfriedens“ durch die Sozialdemokratie ist allerdings, daß das Zentrum bzw. die katholische Kirche sich des Verfalls entziehen, auf Um- oder Schleichwegen das zu erreichen, was sie im offenen politisch-parlamentarischen Kampfe jetzt unternehmen zu wollen in Abrede stellen, und daß sie nicht die Hand bieten zur „Ausbildung der Simultanschule“ durch Einwirkungen von außen her. Was wir dabei im Auge haben, das möge der Leser aus der folgenden Korrespondenz aus dem benachbarten Württemberg erkennen, in dem, wie bekannt sein dürfte, nicht die Simultanschule, sondern noch die Volksschule besteht. Man lese da das folgende:

„Am ganzen Schwabenlande, soweit der Machtbereich des Bischofs Keppeler von Stuttgart geht, werden jetzt auf Geheiß des Bischofs katholische Eltern-Vereinigungen von der Geistlichkeit gegründet. Diese Neugründungen haben keinen anderen Zweck, als die Wiederherstellung der Macht der Geistlichkeit in der Schule. Die Geistlichkeit kommt der Weisung prompt nach, und nun schließen überall wie die Pilze nach einem warmen Regen die Eltern-Vereinigungen in den Pfarrengemeinden aus dem Boden. Für diese Gründungsveranstaltungen wird das zugkräftige Thema: „Die Religion in der Schule“ in einem Vortrage behandelt, eine Einzeleinerklärung geht während dieser herum, die dann nach dem Vortrage in den Affenschemel wandert und bei Kirchenvisitationen sicher nicht achlos behandelt werden dürfte.“

In Kreisen der katholischen Lehrer ist man über diese eifrige Tätigkeit der Geistlichen nicht besonders erbaunt. Hier bringt man den katholischen Eltern-Vereinigungen das größte Mißtrauen entgegen und das Organ des katholischen Lehrervereins bezeichnete ganz richtig die Eltern-Vereinigungen als „kerkale Christlich-Inspektionen“, nach deren Wiederkehr die Volksschule kein Verlangen hat. Wenn man sich die Mindestforderungen anstellt, so kann man den Willen der katholischen Lehrer beschreiben. Keiner darf eine dieser Forderungen: „An katholischen Schulen dürfen nur katholische Lehrer angestellt werden, welche nach dem Urteil der Kirche infand sind, die Kinder in katholischer Geist zu erziehen.“ Auf das Urteil des Staates kommt es also nicht an. Das ist nebenbei: es genügt dem Bischof, wenn der Staat z. B.!! So wird weiter in der Zeitung verlangt, daß Lehrer, die die Erziehung des Religionsunterrichts prinzipiell ablehnen, auf Verlangen der Kirche und Eltern-Vereinigungen von der katholischen Schule zu entfernen sind.“

Diese Mitteilungen sind mehr als interessant. Sie lehren vor allem auf der Gut zu sein, damit nicht eines Tages nach Auslösung der Simultanschule das badische Volk zu spät merkt, wohin der Weg geht.

Deutschnationale Hysterie

Kein Wunder, daß den Deutschnationalen die Hysterie so angeheuer wie die Maus dem Hause Nil. Ihr Verhängnis ist ein einseitiger Gerechtigkeitssinn zwischen feilgekauften Pöbeln und verantwortungsloser innerer Feilschaft hin- und herwandern. Ihre Vorkämpfer: ein defekter Posttrödel ohne männlichen Selbstvertrauen, nach Verrenkung schielend. Ihr Anfang: ältere und jüngere Mädchen beiderlei Geschlechts mit romanischer Bier nach dem Erlöser schauend, der sich jedoch im bedehnten übermenschen Titanentum nirgend zeigen will. Eine böse Situation, wenn man so nach rätlicher Seltsamkeit brennt wie die deutschnationale Gemeinde der Wundergläubigen. In dieser Spannung ruft dann die „Deutsche Zeitung“ in bitterer Verbitterung schmerzgerollt ob innerer Unberühmtheit aus:

„Uns fehlen Männer, uns fehlen Männer! Männer brauchen wir, Männer der Tat, keine Dilettanten, keine Versammlungsredner, keine Parteipolitiker, Männer mit Schulung und Will, Männer mit Willen und Aufgeschlossenheit, Männer mit Charakter. Die Zukunft soll sie uns bringen, auf ihnen ruht unser Hoffen.“

Ob dieser Schwermüdigkeit deutschnationaler Hysterie wohl Erfüllung findet? kaum anzunehmen. Denn schließlich wird auch er, wie alle deutschnationale Heuleri, doch nur wieder Weibertränen und Jünglingshysterie gehören.

Aus dem Arbeitsministerium. Verfehlt wurde Regierungsrat Dr. Hugo Frhr. v. Babo bei der Hauptförderstelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshilfsleistungen für den Reichsbahn- und Arbeitsministerium. Entlassen: Oberregierungsrat Emil Frhr. v. Gemmingen am Arbeitsministerium auf Ansuchen, zwecks Nebenberufung in den Reichsbahn-

Die Bedeutung des Erpreßgutverkehrs in Baden

Die Handelskammer Karlsruhe schreibt uns: Das Reichsverkehrsministerium hat die Sache für Erpreßgut in Baden mit Wirkung vom 1. Dezember 1921 beratig erachtet, daß dieser Verkehrsweg nach Angaben der Eisenbahn-Generaldirektion Karlsruhe um etwa 60 Proz. zurückgegangen ist. Ein abschließendes Urteil, wie der Erpreßgutverkehr in Baden durch diese Maßnahme des Reichsverkehrsministeriums nachgelassen hat, läßt sich jedoch erst in geraumer Zeit fällen. Nachfolgende Zahlen sollen nur mit Bezugnahme auf den § 22 des Staatsvertrags, betreffend den Übergang der Staatseisenbahnen auf das Reich, zeigen, in welchem Umfang der Erpreßgutverkehr in Baden bestanden hat und daß er tatsächlich zu einem Bedürfnis für Süddeutschland geworden ist.

Es wurden befördert:

im Jahre	Gepäck		Erpreßgut	
	Tonnen	Einnahmen	Tonnen	Einnahmen
1909	62 772	1 027 329 M	72 024	1 381 706 M
1910	68 598	1 106 429 „	78 231	1 482 070 „
1911	72 277	1 174 084 „	82 123	1 540 914 „
1912	79 016	1 237 882 „	86 413	1 581 813 „
1913	82 953	1 289 843 „	87 960	1 668 694 „

Die Gegenüberstellung des Erpreßgutes mit dem beförderten Gepäcke zeigt, daß die Erpreßgutbeförderung die Gepäckbeförderung in Baden bei weitem übersteigt.

Angaben über die Stärke des Erpreßgutverkehrs in den folgenden Jahren können nicht gemacht werden, da während des Krieges und nach dem Kriege statistische Aufzeichnungen unterblieben oder teilweise auch nicht veröffentlicht wurden. Es kann jedoch gesagt werden, daß im Verhältnis zu den übrigen Beförderungsarten der Erpreßgutverkehr immer größerer Beliebtheit erfreute, weil sie eine rasche Beförderungsmöglichkeit bei einfacher Beförderung darstellte. Besonders für den Verkehr leicht verderblicher Güter ist die Beförderung des Erpreßgutes eine Notwendigkeit. Sehr interessant ist es auch, festzustellen, in welchen Verkehrsverbindungen der Erpreßverkehr am meisten benutzt wird. Es sei hierzu das Jahr 1910 herausgehoben, in dem im Verkehr mit den badischen Nebenbahnen 4885 T. mit Württemberg 10 195 T., mit Bayern 515 T., mit Elsaß-Lothringen 3803 T., mit der Pfalz 3043 T., mit den Direktionsbezirken

Mainz, Frankfurt 3648 T., mit Preußen nur 285 T. befördert wurden. Das relative Gewicht mit 52 431 T. entfiel auf den badischen Binnenverkehr. Entsprechend dem Umfange der Beförderung von Erpreßgut sind auch die Einrichtungen, die die Eisenbahn hierfür getroffen hat. Es sei dabei nur an die Stabnahmestellen in den größeren Städten erinnert, deren Weiterbestehen durch die Erhöhung der Beförderungsgebühren in Frage gestellt ist.

Es kann nur angenommen werden, daß dem Reichsverkehrsministerium in Berlin die vorstehenden Zahlen, die sich für das übrige Süddeutschland ähnlich gestalten werden, nicht in der Weise bekannt waren, wie die Anzahl der von den Vororten Berlins nach Berlin beförderten Personen, da sonst sicher auch die bestehenden Verhältnisse die gleiche Berücksichtigung wie der Berliner Vorortverkehr gefunden hätten.

Aus der Partei

Teufelsknecht, Soz. Verein, Dienstag, 10. Jan., abends punkt 8 Uhr, findet in der Restauration zur „Blume“ eine äußerst wichtige Parteiverammlung statt. Wegen der sehr wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen.

Sozialdemokr. Partei Deutschlands

Bezirksverband Baden
Die Ortsvereinsvorstände werden nochmals darauf hingewiesen, daß der Bezirksvorstand spätestens am 10. Januar 1922 im Besitze aller Abrechnungen und Gelder sein muß. Die Abrechnungen samt den alten nicht verlaufenen Beitragsmarken sind an die Adresse:

Karl Gahn, Mannheim, R 3, 14 II einzufenden.

Mit der Einendung der Abrechnung sind auch die für die Bezirksklasse bestimmten Geldbeträge unter Verwendung der im Besitze der Ortsvereinsvorstände befindlichen Postkarte auf das Postkontokonto des Bezirksvorstandes (Nr. 29 670 in Karlsruhe) zu überweisen.

Überverträge, welche diesen Termin nicht einhalten, werden in der Parteipresse veröffentlicht.
Mannheim, den 5. Januar 1922.
Der Bezirksvorstand: J. A. Karl Gahn.

Kleine badische Chronik

Horsheim. Kürzlich hatte die landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft Horsheim ihre Mitglieder zu einer Versammlung zusammengerufen. Landwirtschaftslehrer A. Käßler vom Verband bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe hielt einen Vortrag über Natur- und Kunstdünger, ihre Zusammenfassung, Anwendung und Wirkung bei unseren Pflanzen. An Hand seiner von ihm geschriebenen Düngeempfehlung gab er den Anwesenden ein genaues Bild über die für die Steigerung der landw. Erzeugung so hochwichtigen Düngemittel.

Heidelberg, 4. Jan. Wie verlautet, hat die Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen den Hauptmann a. D. Fritz Stamm in Heidelberg, dem Eisenbahnverkehrsleiter August Bonikel in Karlsruhe und den Kreisrath Max v. Lautphoens in Heidelberg wegen Geheimhandels, Waffenerwerb, u. dgl. eingestellt. Wie noch erinnert, handelte es sich um die Waffensache bei Oberweiler.

Forstheim, 7. Jan. Zur Schneelagung Stuttgart-Strasbourg führte bei Feuerbach ein Franzose aus dem Pariser Wagen heraus, dessen Tür anscheinend nicht gut geschlossen war. Der Vorfall wurde erst bemerkt, als in Mühlacker die Begleiterin des Franzosen ein Telegramm aus Feuerbach erhielt, in dem der Verschwundene seinen Unfall mit dem Befügen meldete, daß ihm der Sturz nichts geschadet habe. Er werde sofort mit einem Kraftwagen nachfahren und in Baden-Baden seine Begleiterin einholen. Die Polizei verhaftete sechs Zigeuner, die sich in der Umgegend herumtrieben und außerdem unerlaubterweise Waffen trugen.

Wiesloch, 7. Jan. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern abend beim verbotenen Rodeln in den Straßen. Zwei junge Leute, die den Schloßberg aufstiegen auf einem Schilfen herunterrollten, gerieten unter ein gerade daherkommendes Fuhrwerk. Durch das heftig ausschlagende Pferd wurde der junge Mann schwer verletzt, während das Mädchen mit geringeren Verletzungen davonkam.

Der Schneefall in den Alpen. Auch aus der Schweiz kamen Berichte von außerordentlich starken Schneefällen, die, wie bei uns, nicht nur auf den Höhen, sondern auch in den niederen Lagen große Schneemengen brachten. Auf den Höhen bedeckte die Schneehöhe 2-3 Meter. Die hochgelegenen Schutthütten sind vollkommen einestrahlt, und den Winterort auf den hochgelegenen Stationen umfängt die wälsche winterliche Einseitigkeit. Nur das Telefonnetz behält sich noch mit seinen Mänschen, sofern dies noch intakt ist. Viele Dörfer sind vom Verkehr abgesperrt.

Schlüsse aus dem Grenzverkehr. Um in Deutschland gekaufte Waren ungehindert durch den Kreuzlinger Zoll zu versenden, ließ sich ein in der Schweiz wohnhafter Landwirt von einem Stempelfabrikanten in Konstanz einen Stempel anfertigen, mit dem Text „Schweizerisches Postamt Kreuzlingen“. Der Konstanzener Stempelfabrikant hatte jedoch Zweifel an der Nichtigkeit des amtlichen Auftrags und erkundigte sich beim Kreuzlinger Zoll. Es gelang, den Schlämer festzunehmen, der seine „originelle Idee“ mit einer gefalteten Dose und dem Entzug der Passierkarte aufgeben mußte.

Verurteilung von Schwarzbrennern

Bekanntlich sind im Juli v. J. in Varnhald, Amt Bühl, Bollbeamte, die in den Brennereien des Ortes eine Cackschau vorgenommen haben, von den Einwohnern bedroht und gestört worden, auf das Rathaus zu flüchten, das sie nur unter dem Schutz von telephonisch herbeigerufenen Gendarmen wieder verlassen konnten. Die Ämtler des Auftrags, die Landwirte Josef Wäter und Leo S. L. M. in Varnhald, sind nun von der Strafammer Offenburg wegen Mithigung und Beleidigung verurteilt worden und zwar M. a. i. zu 8 und S. L. M. zu 5 Monaten Gefängnis.

Parteienossen und Leser des „Volksfreund“

berücksichtigt bei neuen Einkäufen die
Geschäftliche Rundschau!
Kauft nur bei den Geschäftsleuten,
die eure Presse mit Anzeigen unterstützen!

Jugend * Wandern * Spiel * Sport

Der Sport am gestrigen Sonntag Arbeiter-Turn- und Sportbund

Klasse A (Gruppe Karlsruhe)
F. L. Karlsruhe-Durmersheim 1: 4: 2 (2: 0). Der Schnee machte den Spielern reichlich Arbeit, auch den Zuschauern, die ständig gehende Eisbeine bekamen. Mit Hin und Her kommt Karlsruhe nach 15 Minuten zum 1. Tore. Durmersheim will ausgleichen, kommt aber zu keinem Erfolge kommen. Mit 2: 0 für Karlsruhe ging es nun in die Pause. Nach Halbzeit die gleiche Lage, der Spieler im Kampf um den Ball im Schnee. Nachmal fällt durch Durmersheim ein Tor bei Durmersheim, bald darauf führt Karlsruhe ein Tor bei Durmersheim, bald brachte Durmersheim das zweite Tor.
2. Mannschaft 7: 1 für Karlsruhe. St. O. in Hiltheim 1: 3.

Weitere Sportveranstaltungen
Vogelschießen. Abteilung 1: 1. H.C. Forstheim — 1. Sportklub Forstheim 7: 2; Karlsruhe H.B. — Sportklub Freiburg 4: 0. B. f. V. Karlsruhe — Germania Durlach 2: 4; Abteilung 2: H.C. Forstheim — Freiburg H.C. 2: 1; H.B. Durlach — Wöhring Karlsruhe 1: 6. (Nach diesem Ergebnis sind die Aussichten des H.C. Freiburg auf die Meisterschaft recht trübe.)

Weihnachtsfeier der Arbeiter-Jugend

Die Arbeiter-Jugend hat mit ihrer Weihnachtsfeier am gestrigen Sonntag ihren guten Ruf, musikalische Veranstaltungen zu bieten, aufs neue bewahrt. Sie feiert eine Ehre darin, jeweils nur Gediegenes, Einwandfreies und künstlerisch Wertvolles zu bringen und dadurch auch nach außen hin — außerhalb ihres sonstigen Wirkungsbereiches — ein Stück Erziehungsarbeit zu leisten. Daß diese Arbeit beachtet und geschätzt wird, das zeigte der Besuch der gestrigen Feier, der ein außerordentlich guter war, der Saal des Gemeindehauses der Weststadt war voll besetzt. Der Vorsitzende, Jugendgenosse Fritz Gramlich, konnte mit herzlichsten Worten mehrere hundert Besucher begrüßen; hoffentlich erfüllt sich auch sein Wunsch, daß

die Veranstaltung dazu beitragen möge, der Arbeiter-Jugend neue Kameraden und Kameradinnen zuzuführen.

Der künstlerische Teil des Programms wurde vorwiegend unter Leitung von Herrn Gesangslehrer E. Giffeler von vier jungen Künstlerinnen und Künstlern seiner Gesangsschule, den Hel M. Weigelt und Haupt besetzten, die den Darstellern tragen wie ein beständiger und Quartetten in Einzelvorstellungen. Die Art der Artiste aus dem „Freischütz“ ihre frische, schöne Sopranstimme wurde der feinsten Leistung. Auftritte vollendet. Hel M. Weigelt brachte drei herrliche Kinderlieder, die junge Sängerin hinterließ den besten Eindruck, den wir schon bei ihrem kürzlichen Auftreten im Konzert des Volkstheater West gewonnen hatten. In einigen Duetten für zwei Soprane vereinigten sich die beiden Stimmen und erzielten auch die beste Wirkung. Herr Weigelt ließ in dem Lied „Abendempfindung“ von Mozart einen schönen, reichen Tenor erkennen, der in der Schule Giffelers eine gute Ausbildung erfahren, wie auch Herr Haupt über eine schöne Stimme verfügt, der die von den Sängern und Sängerinnen vorgetragenen Quartette waren ein besonderer Genuß, sein Wunder, daß der Beifall ebenso herzlich wie begeistert am Meister besitz. Die reichhaltige künstlerische Gestaltung. Die Mitglieder der Arbeiter-Jugend Elsa Räder, Hedwig Bremser, Gustaf Werner, Karl Metz und Ved fügten sich mit gut gelungenen Vorträgen erster und zweiter Art gut in das Programm ein, auch ihnen wurde lebhafter Beifall zuteil.

Die Feste hatte dieses Jahr unser Genosse Professor Karl Hoffmann übernommen, der in großen Striden ein Bild

Reise- und Sporhaus
Eduard Müller
Kofferfabrik
Karlsruhe i. B. Tel. 2165
Waldstr. 45 Besto und billige Bezugsquelle
: : für sämtliche Sport-Geräte : : 7340

Aus der Stadt

Geschichtskalender

9. Januar. 1823 Der Chirurg Friedrich v. Semrad in Lönning. — 1908 † Wilhelm Busch, humoristischer Dichter und Maler, in Westhausen (Harg.). — 1914 Sturmflut an der Ostsee.

Karlsruher Parteinachrichten

Bezirk Mühlheim. Nach längerer Pause findet am Dienstag abend, pünktlich 8 Uhr, im „Schwanen“ Parteiberfammling statt, in welcher Genosse Stadtrat Dr. Kullmann einen Vortrag: „Das neue Wahlgesetz“ halten wird. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Veranstaltung erwarten wir zahlreichen Besuch.

Weitere Erhöhung des Brotpreises

Amlich wird mitgeteilt: Die in den letzten Monaten angestiegene allgemeine Preissteigerung, die im Vädergewerbe hauptsächlich in der Erhöhung der Preise für Kohlen, Licht, Kraft, Wasser und Futtermittel in Erscheinung getreten ist, ferner die Erhöhung der Löhne der Gehilfen, hat das Ministerium des Innern veranlaßt, den Kommunalverbänden neue Richtlinien für die Berechnung des Brotpreises zu geben. Hiernach darf in den städtischen Kommunen ein Literbrot nicht über den Preis für den Dreifundlaib 5,90 Mark, für den Kleinen Laib 2,95 M nicht übersteigen. In den ländlichen Kommunalverbänden soll er im allgemeinen nicht höher sein, als 5,60 M bzw. 2,80 M. Die Festsetzung der Brotpreise in diesem Rahmen ist Sache der Kommunalverbände.

Es ist keine weitere Steigerung der Lebenshaltung eingetreten

Mit obiger Behauptung operieren oft die Vertreter der Arbeitgeber bei Lohnverhandlungen. Wenn nicht jeder das Gegenteil am eigenen Geldbeutel spüren würde, dann wären es die Vergleiche zwischen den früheren und jetzigen Preisen, welche die Steigerung in unübersehbarer Weise dokumentieren. Sehr interessant ist z. B. eine Gegenüberstellung der Wochenmarktpreise in Karlsruhe vom 8. Januar 1921 und 5. Januar 1922. Wohl sind einige Artikel scheinbar im Preise gesunken, dafür ist aber die Erhöhung bei anderen Lebensmitteln, insbesondere beim Gemüse, eine geradezu exorbitante.

Das Viehbestand der Quäler

In diesen Tagen haben die Quäler die persönliche Leitung ihres Viehbestandes in Deutschland aufgegeben. Sie werden jetzt bis auf wenige nach Amerika zurückkehren oder sich neuer Hilfskräfte in Rußland anwenden. Das große Kinderhilfswerk wird der „Deutsche Zentralausschuß für die Auslandshilfe“ weiterführen, der damit einen besonderen „Ausflug für Kindererziehung“ beauftragt hat. Zu welchem hohen Dank wir den scheidenden Quälern verpflichtet sind, das erkennt man erst so recht, wenn man die gewaltigen Leistungen betrachtet, die von diesen warmherzigen Menschenfreunden im Verlauf ihres unermüdeten, unerschütterlichen Wirkens vollbracht wor-

den sind. Zu Anfang erstreckte sich die Spedition nur auf Kinder bis zu 14 Jahren, auf wachsende und stillende Mütter, nach halbjähriger Arbeit wurde der Kreis der Gespediten auch auf die Jugendlichen ausgedehnt. Im Juni des vergangenen Jahres wurden täglich durchschnittlich über eine Million Personen zu 14 Jahren, 37 566 Jugendliche und 27 267 wachsende und stillende Mütter gespedit. Zwei Jahre lang erhielt täglich fast jedes fünfzehnte Kind eine warme Zusatzmahlzeit. Für die gesunde Entwicklung und damit für die Zukunft der deutschen Kinder ist durch dieses Hilfswerk gewaltig geleistet worden.

Die Mittel für eine neue Speditionperiode, die der nächsten Ausfuhr jetzt leitet, sind bis Mitte Februar bereits beschafft und bis zur neuen Ernte 1922 werden sie durch eine große Sammlungskaktion der Quäler in Amerika in Verbindung mit einem Komitee hervorragender Deutsch-Amerikaner und dem Central Relief Committee aufgebracht.

Reichspräsident Ebert hat eine Abordnung der Quäler empfangen und im Anschluß daran fand in den Räumen des Zentralausschusses eine Feier statt, um den Quälern den Dank der Deutschen zum Ausdruck zu bringen.

Sach Kring das Lied vom braven Hausbesitzer

Eine große Überraschung erlebten am Schlußabend drei Familien in der Hochbergstraße. Als sie nämlich ihre Hausmiete zahlen wollten, schenkte ihnen der auch nicht mit Glücksgütern besetzte Hausbesitzer den vollen Betrag der Miete mit dem Bemerkten, sie möchten sich dafür etwas Brauchbares kaufen. Diese erfreuliche Tat hat sich, wie schon aus dem Straßennamen hervorgeht, nicht in Karlsruhe, sondern in Freiburg zugetragen. Hiervon gibt es auch hier in Karlsruhe Hausbesitzer, die sich von dem freiburger Kollegen an sozialer Einsicht nicht untertreiben lassen. Wir werden dann die Gelegenheit gerne wahr nehmen und unsern Leserkreis die erfreuliche Kunde mitteilen. Also: freiwillige vor!

Ablieferung der Steuerarten

Der Reichsminister der Finanzen hat unter dem 20. Dezember vorigen Jahres aufgrund der Reichsabgabenordnung eine Verordnung erlassen, die jeden Arbeitnehmer verpflichtet, innerhalb des Monats Januar seine Steuerarten und die lofen Markenblätter für den in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1921 bezogenen Arbeitslohn zu legen und an die für ihn zuständigen Steuerbehörden abzugeben. Anstelle der Arbeitnehmer kann auch der Arbeitgeber die Marken oder Marken zur Ablieferung bringen. Weiter verpflichtet die Verordnung die Arbeitgeber zur Befolgung der Ablieferungsfrist in den Monaten März bis 31. Dezember vorverordneten Steuerarten können für die Einkommensteuer des Jahres 1920 gemäß § 48 des Einkommensteuergesetzes auch weiterhin an Zahlungsstatt hingegeben werden.

Nachher Witterungsbericht. Schneller als man gedacht, haben Schnee und Eis den Tag zu weit zugezogen müssen. Gestern morgen hatte es noch den Anschein, als ob die Kälte und damit ein strenger Winter erst recht einsehen wollten, aber es erfüllte sich wieder die Wahrheit des Sprüchwortes: Strenge Derrern regieren nicht lange! Der gestrige Sonntag bewies dies am besten, denn früh morgens herrschte eine eilige Kälte, mittags flatterten die Schneeflocken in so ungewöhnlicher Dichte herum, daß man meinen konnte, der ganze Schneehimmel schützte sich über uns aus. Die Temperatur stieg immer höher und abends löste ein unerwarteter Regen den Schneefall ab — das Tauwetter war vollständig. Der heute morgen sein Daus verließ und das Verschwinden des Schnees auf den Dächern und Feldern gemahnt wurde, der war einfach balf über die Weilerlaune und die radikale Wirkung des Tauwetters in so kurzer Zeit. Auf den Straßen hat sich ein reicher Matsch angehäuft, der nicht nur das Gehen behindert, sondern insbesondere von allen denjenigen als äußerst unangenehm empfunden wird, die sich keines guten Schuhwerks erfreuen können. Und in der heutigen Zeit der Teuerung und Not sind es leider deren nicht wenige. Die Winterporrier aber, welche die Gelegenheit benützt zu haben, denn wer weiß, wann sie wiederkommt, sind waren recht viele, die am Samstag und Sonntag in die Wege führten, um den gesunden Winterport zu betätigen; auf der Eisenbahn gaben die Wett- und Modellleute dem Verkehr bis zu einem gewissen Grad das Gepräge.

Jugendgenosse August Uhrig. Wiederum muß die Arbeiter-Jugend einen schweren Verlust haben. Am Freitag verstarb nach kurzem Krankenlager Jugendgenosse August Uhrig, Sohn unseres Genossen August Uhrig, der junge Ge-

der gegenwärtigen weltpolitischen Lage zeichnete und nachweislich, wie der Kapitalismus sich immer mehr als unfähig erweist, Rettung und Lösung aus dem Wirrwarr zu bringen; nur dem Sozialismus werde es möglich sein, diese Aufgabe zu lösen, an welcher Lösung die Jugend in erster Linie mitwirken berufen sei. Die feierlichen Darlegungen des Genossen Hoffmann lösten starken Beifall aus. Die Arbeiter-Jugend hat mit dieser Feier wieder bewiesen, daß sie in ihren Veranstaltungen nur Gutes und Wertvolles bietet; sie hat sich sicher mit diesem schönen Feste wieder viele neue Freunde gewonnen. in

An die Vereinsturnspielwarte des 3. Bezirks

Nächst auf die kommende Turnspielwarte für Schlagball obnt Einsender. Spielregeln Nr. 5 des Arbeiterturnbundes zu haben bei Turngen. Fr. Nies, Karlsruhe, Kronstr. Nr. 5 II. Wildet euch jetzt schon theoretisch aus, geht als Funktionär den guten Willen, um dann, wenn der Frühling kommt, das Gelehrte auf dem Turnplatz von den Turngenossen praktisch vorzuführen zu lassen. Agitiert für unsere Sache. Sorgt auch dafür, daß alles rasch von statten geht, da wir bis zum Bundesturnfest mit der ersten Serie fertig sein wollen. Zeigt mehr Interesse wie sonst, mit der Fragebogen zur Mannschaftsumgebung einzufragen, damit es auch hier keine Störung gibt. Nicht wie gewöhnlich mehrermale auffordern lassen, da wir das Geld für Porto sparen können. Vorwärts! Auch Ihr müßt mitwirken, daß überhaupt ein Spielwarte im Verein sich bildet. Wer nicht im Klaren ist, wendet sich an Turngen. Karl Fischer, Bezirks-spielwarte, Göttingen, Weingartenstr. 13.

Der Bezirksrat des 3. Bezirks vom 10. Kreis des Arbeiter-Turn- und Sportbundes findet am 19. Februar in Weierheim statt.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Baden immer größere Fortschritte. An den Hauptbahnhöfen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herabzulegende Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschanstalten, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Baden immer größere Fortschritte. An den Hauptbahnhöfen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herabzulegende Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschanstalten, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Baden immer größere Fortschritte. An den Hauptbahnhöfen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herabzulegende Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschanstalten, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Baden immer größere Fortschritte. An den Hauptbahnhöfen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herabzulegende Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschanstalten, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Baden immer größere Fortschritte. An den Hauptbahnhöfen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herabzulegende Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschanstalten, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Baden immer größere Fortschritte. An den Hauptbahnhöfen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herabzulegende Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschanstalten, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Baden immer größere Fortschritte. An den Hauptbahnhöfen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herabzulegende Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschanstalten, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Baden immer größere Fortschritte. An den Hauptbahnhöfen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herabzulegende Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschanstalten, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Baden immer größere Fortschritte. An den Hauptbahnhöfen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herabzulegende Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschanstalten, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Baden immer größere Fortschritte. An den Hauptbahnhöfen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herabzulegende Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschanstalten, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Baden immer größere Fortschritte. An den Hauptbahnhöfen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herabzulegende Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschanstalten, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Baden immer größere Fortschritte. An den Hauptbahnhöfen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herabzulegende Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschanstalten, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Baden immer größere Fortschritte. An den Hauptbahnhöfen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herabzulegende Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschanstalten, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Baden immer größere Fortschritte. An den Hauptbahnhöfen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herabzulegende Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschanstalten, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Baden immer größere Fortschritte. An den Hauptbahnhöfen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herabzulegende Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschanstalten, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Baden immer größere Fortschritte. An den Hauptbahnhöfen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herabzulegende Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschanstalten, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

b. Unfall. Beim Füllen explodierte am Samstag vormittag in einer Werkstätte der Südstadt ein Feuerlöschapparat. Ein verheerender Brand aus Holz wurde dadurch zu Boden geschleudert. Er erlitt eine Gehirnerkblutung und wurde in bewußtlosem Zustande nach dem städt. Krankenhaus gebracht.

c. Ein Zimmerbrand entstand in einem Hause der Kaiserstraße am Samstag vormittag dadurch, daß eine Holzgirne durch ein Ofenrohr überhitzt wurde. Die Feuerwache konnte nach 2 Stunden Tätigkeit das Feuer löschen. Der entstandene Schaden beträgt etwa 5000 M.

Valuta-Bericht vom 6. Januar

Die Markt notierte heute in der Schweiz etwa 2,70 Gls. Auszahlung Holland etwa 88.50 M per holl. Guld. Auszahlung Schweiz etwa 88.35 M per schw. Fr. Auszahlung England etwa 790 M per Pfund Sterl. Auszahlung Frankreich etwa 15.10 M per frz. Fr. Auszahlung NewYork etwa 188.75 M per Dollar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 8. Januar

Voraussichtliche Witterung: leicht bewölkt, neuerdings wieder Regen und ziemlich mild.

Wasserstand des Rheins

Schutterinsel 70 Zim., gef. 15 Zim., Neßl 155 Zim., gef. 7, Nagau 841 Zim., gef. 11 Zim., Mannheim 232 Zim., gef. 21.

Letzte Nachrichten

Keine Sanktionen mehr — Die angeblichen Bedingungen

„Religion“ verbreitet heute früh die folgende Mitteilung nach einer der „Chicagoer Tribune“ zugegangenen Meldung, deren Richtigkeit im Augenblick in keiner Weise nachzuprüfen ist: U. Paris, 8. Jan. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ wurde eine Übereinstimmung zwischen Briand und

Lloyd George erzielt, daß Sanktionen gegen Deutschland ergriffen werden, wenn es die zwei Goldmillarden, die am 1. Mai 1922 fällig sind, nicht bezahlt. Das Teilmoratorium wird unter folgenden Bedingungen gewährt:

1. Deutschland muß seine Bille auf der Goldgrundlast erhöhen.
2. Deutschland muß seine Post- und Eisenbahntarife und die Kohlenpreise erhöhen.
3. Deutschland muß die Ausgabe von Papiergeld einschränken.
4. Deutschland muß sein Budget ausgleichen.
5. Deutschland muß seinen Notenumlauf reduzieren.
6. Deutschland muß energische Maßregeln gegen die Kapitalverschleppung treffen.

Dieses Abkommen unterliegt noch der Zustimmung Belgiens das auf seine Prioritätsrechte verzichtet muß. Für die Verteilung der ersten Goldmillarde, die bereits bezahlt worden ist und der 700 Millionen Goldmark, die bis zum 1. April zu bezahlen sind, wird folgendes bestimmt:

1. England wird 500 Millionen Goldmark erhalten, um die Kosten seiner Besatzungsarmee bis 1. April 1921 zu decken.
2. Frankreich wird eine entsprechende Summe erhalten, ebenfalls um seine Kosten bis zum 30. April 1921 auszugleichen.
3. Das Wiesbadener Abkommen soll für 3 Jahre in Kraft bleiben mit einem Maximum von 1250 Millionen Goldmark für 1922 und 1½ Milliarden Goldmark für 1923 und 1924.

Der Parteitag der Unabhängigen

WZV. Weipzig, 8. Jan. Der Parteitag der U.S.P. trat heute nachmittag im Volkshaus zusammen. Parteivorsitzender Grispin bezeichnete als Aufgaben dieses zweiten Parteitages namentlich Steuerfragen, Koalitionspolitik und Einigung des Parteipolitikers. Zu Vorberatern wurden einstimmig der Reichstagsabgeordnete Dittmann und Saeger-Weipzig gewählt. Dittmann begrüßte hierauf die erschienenen Vertreter des Auslandes, die mit reichem Schmuckempfang empfangen wurden. Hierauf überbrachten die Vertreter der einzelnen Länder die Grüße ihrer Parteigenossen.

Der bolschewistische Terror in Rußland

Hungerstreik der politischen Gefangenen

Berlin, 8. Jan. Die der „Vorwärts“ und die „Freiheit“ melden, ist der ausländischen Delegation der Sozialistischen Arbeiterpartei Rußlands (Menschewik) aus Moskau auf dem Wege folgendes Telegramm vom 5. Januar zugegangen: Die im hiesigen Exil-Gefängnis internierten Sozialisten und Gewerkschafter sind in den Hungerstreik getreten. Die Ursache des Hungerstreiks ist die geplante Verdrückung von 35 politischen Gefangenen nach Turkestan, wo sie zum Teil unter Polizeiaufsicht leben, zum Teil in die dortigen Gefängnisse überführt werden sollen. Da die Durchführung dieser Maßnahme einem Todesurteil gleichkommt, haben die Genossen zum letzten verzweifelten Mittel, des Hungerstreiks gegriffen. Sie appellieren an das weltweite Proletariat, ihnen in dem Kampf gegen den bolschewistischen Terror beizustehen.

(Man darf neugierig sein, ob die kommunistische Presse in Deutschland in diesem Falle auch so große Protestartikel bringt, wie bei den jüngsten Hungerstreiks politischer Gefangener in Deutschland. D. Red.)

Bis zu 4 Stellen Vereinsnzeiger

Bei 5 und mehr Stellen Nr. 2 — die Stelle Nr. 250 die Stelle (Beratungsausschüssen finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme) Karlsruher. (Freie Turnerschaft, Abteilung Weststadt.) Morgen Dienstag Wiederbeginn der Turnstunden, von 6 bis 1/8 Uhr Schüler, von 1/8 bis 9 Uhr Altersriege, Turner und Söglinge. 2f13

Schriftleitung Georg Schöpslin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Lebericht und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Feuilleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Gieseler; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.



Landauer Inventur Ausverkauf

Kaiserstr. 145

Beginn: Montag, den 9. Januar

was wir bieten

Damen- u. Kinder-Konfektion

jeder Art, z. T. unter Herstellungspreis, z. T. bedeutend im Preise reduziert.

In Ihrem eigenen Interesse benutzen Sie diese günstige Kaufgelegenheit.

Schlafzimmer-Bilder

preiswert, Bilder für alle Räume, Spiegel, Schloßers Kunsthandlung, Kaiserstr. 38.

Todes-Anzeige.

Am Abend des 6. Januar nach kurzem schwerem Krankenlager unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

August Uhrig

im Alter von 17 Jahren. Dies zeigen Verwandten u. Freunden in tiefem Schmerz an Karlsruhe, 7. Januar 1922.

Familie August Uhrig.

Die Beerdigung findet heute nachmittag 1/2 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. Beerdigungshaus: Hennebergstraße 48.

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme anlässlich des Todes meines lieben Mannes

Johann Groß, Schreiner

sage ich allen herzlichsten Dank. Insbesondere danke ich Herrn Tappert für seine überaus warm empfundene tröstlichen Worte bei der Kraniebedeugung, für die Kranz- und Blumenpenden, allen denen, welche mir finanzielle Unterstützung anliehen und für die überaus gütige Beteiligung bei der Beerdigung, die ich nochmals dank ich nochmals dank.

Frau Barbara Groß, Witwe.

Maschinenstelle.

Die Stelle eines 2. Maschinenführer beim Wasserwerk ist vorerit vertragsgemäß und probeweise alsbald zu besetzen.

Ausficht auf Verwendung haben nur solche Bewerber, die im Bau und in der Unterhaltung bzw. Reparieren und in der Bedienung von Gas- und Elektromotoren, sowie Pumpen durchaus bewandert sind.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind bis spätestens Samstag, den 14. Januar ds. Js. auf unserm Büro abzugeben, woselbst auch mündliche Auskunft erteilt wird.

Durlach, den 5. Januar 1922.

Städt. Wasserwerk.

Baden-Baden.

Arbeitsamt Baden-Baden

(Bezirksarbeitsnachweis).

Unentgeltlicher Stellennachweis für gelernte und ungelernte Verufe. Besondere Arbeitsnachweisabteilungen für weibliches Personal, Hotel- und Wirtschaftspersonal, kaufm. und technische Angestellte, Erwerbsbeschäftigte (einschl. Schwerbeschäftigte).

Öffnet: Vormittags von 8-12 Uhr, Nachmittags von 2-4 Uhr.

Fernsprecher Nr. 1151-1160.

Gesucht werden:

- 2 landw. Anechte, 1 Köcher 2 Kupfer Schmiede, 2 Wiedner und Inskallenteure, 2 Heizungsman-teure für sanitäre Anlagen, 1 Metallschleifer, 1 Metallschleifer, 1 Zimmer- u. Maschinen-schleifer, 1 Gürtler des Beleuchtungsapparates, 1 Ankerwälder, 1 Tischler, 2 Tische, 5 Bau- und Tisch-schreiner, mehrere Damen- und Herren-schneider, Maurer, Gipser, Zigarrenmacher (Wälder und Sortierer), Gärtnerin und landwirtschaftliche Beistell-ten, Alleinmädchen, Köchinnen, Zimmermädchen, Stenotypistinnen, Wälderinnen, Koch- und Stundenfrauen.

Hotelpersonal: 1 jr. Journalführer, 1 Zimmerfeller (sprachkundig), 1 jr. Koch, 1 Büroklerk (Stenotypist), Büfettfräulein, Servierfräulein, Zimmermädchen, Köchinnen, Kaffeeköchinnen, Küchenmädchen, Hausmädchen, Wälderinnen, Wirtschaftspersonal aller Art für Saisonstellen.

Begehrt für verschiedene Verufe, für sofort ein Modell-schreiner-einrichtung, Lehrmädchen für Bilderei und Korsett-bügeln.

Stellen suchen:

- 1 Krankenpfleger und Desinfektor, Gewerbeschiffen für alle Verufe, Arbeitsbeschäftigte, gelernte und ungelernte Arbeiter in großer Anzahl. Kleidermacherin sucht Kundenhäuser.

Begehrt für verschiedene Verufe und Lehrmädchen für Kleidermacherei.

Durlacher Anzeigen.

Kleiverkaufspreise für Obst und Gemüse

für die Zeit vom 9.-16. Januar 1922.

Gemüse:

Erdbeeren	Stück bis 80
Feichsalat	Stück bis 200
Wolfskraut ohne Kraut	Stück bis 120
Kartoffeln mit Kraut	Stück bis 120
Kartoffeln	Stück bis 130
Rand	Stück bis 100
Wasserröhricht	Stück bis 80
Mettisch	Stück bis 80
Stienstahl	Stück bis 280
Wolfskraut ohne Kraut	Stück bis 80
Esserle	Stück bis 100
Spinat	Stück bis 100
Weißkraut	Stück bis 140
Weiße Rüben	Stück bis 80
Winterohl	Stück bis 100
Wasserröhricht	Stück bis 100
Wasserröhricht	Stück bis 100
Wasserröhricht	Stück bis 100

Obst:

Wasserröhricht	Stück bis 100
Wasserröhricht	Stück bis 100
Wasserröhricht	Stück bis 100

Kundenmühl-Verpachtung.

Die Stadt Durlach verpachtet mit Wirkung vom 1. April 1922 ab die ihr zu Eigentum gehörige an der Pflanz gelegene Oehnmühle mit unter Aufsicht. Die näheren Pachtbedingungen können während der üblichen Dienststunden auf unserm Büro, Kirchstraße 5, eingesehen oder gegen Bezahlung von 10 M bezogen werden. Die Angebote sind schriftlich unter Verwendung der durch uns zu beziehenden Vor-drucke bis spätestens

Sonntag, den 4. Februar ds. Js. auf unserm Büro abzugeben.

Durlach, den 7. Januar 1922.

Städt. Pachtbauamt.

Druckarbeiten

aller Art liefert die Buchdruckerei „Volkshaus“ Luisenstraße 24.

Bereit Arbeiter-Jugend

Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Am Freitag, den 6. Januar nach kurzem Krankenlager das Mitglied unser lieber junger Freund, Jugendgenosse

August Uhrig

im Alter von 17 Jahren.

Die Arbeiter-Jugend beklagt in dem verstorbenen Freunde den Verlust eines lieben, treuen und braven Kameraden, der seit 8 Jahren Mitglied der Arbeiter-Jugend war und sie stets förderte und mit Freude und Liebe ihrer Sache diene. Wir werden daher sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Jugendleitung.

Die Beerdigung findet heute Montag, mittag 1/2 2 Uhr statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich zu beteiligen.

Vorfchende Preise wurden im Beinehen mit der Preisprüfungs-kommission Karlsruhe festgelegt. Das Verühren des Obstes von Seiten der Käufer ist verboten.

Durlach, den 7. Januar 1922.

Städt. Preisprüfungsamt.

Bruchsaler Anzeigen.

Gemäß § 34 der Städteordnung hat der Stadtrat auf Grund des über die Wahl der Stadtvordereordneten aufgenommenen Protokolls beschlossene, daß anstelle des mit Tod abgegangenen Stadtvordereordneten Franz Josef Vogel

Frauklin Ida Brande, Professorin,

als nächste derselben Vorklassierte wie der ausgeschiedene angehörende Bewerberin zu treten hat.

Bruchsal, den 4. Januar 1922.

Der Stadtrat.

Dr. Meiser. Strohauser.

Karlsruhe

Herm. Schmoller & Co. Kaufhaus sämtl. Bedarfsartikel

F. WOLFF & SOHN'S KALODERMA überall zu haben

Moninger Bier

Verlangen Sie nur Moninger Backpulver Die Qualitäts-Marke

Hoepfner Friedens-Bier Union-Brauerei A.-G. Karlsruhe empfiehlt ihre hellen und dunklen Biere, garantiert rein, nur aus Malz und Hopfen hergestellt.

Muffenkreuz-Bier

Erich Bühler :: Bank-Geschäft Kreuzstrasse 4 Nähe Marktplatz empfiehlt sich zur Ausführung von Bankgeschäften jeder Art

Josef Krapp Eisenbetonbau Kaiser-Allee 5 Kaiser-Allee 5

Gebr. Ufer, Karlsruhe Stahl, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen

Adolf Steiner Wein-Grosshandlung Brantweinbrennerei Karlstrasse 22 Telefon 1360

Cafés, Restaurants, Vergnügen Kaffee :: Restaurant Zum Moninger Sehenswerte Lokale Ausblick von Moninger-Bier Treffpunkt aller Fremden Vorzögl. Wiener Küche Eigene Feinkonditorei Restaurateur: Franz Pohl

KAFFEE ODEON Erstes und grösstes Konzert-Kaffee am Platz

Münsterhaus-Restaurant Karlstrasse 44 am Karlsruher Hauptbahnhof Inhaber: Jos. Kriech :: Vorname Spielhaus :: Ausstattung durch erste Künstler :: Part-Nale für Hochzeiten und Festlichkeiten

Tiergarten-Restaurant gegenüber dem Hauptbahnhof Inhaber: Jos. Kriech :: Terrassen-Restaurant und Kaffee Jeden Abend Künstler-Konzert

Schau-Glas-Laden Ed. Riesterer Nachf. Karlsruhe Luisenstrasse 24

Schuhe, Kleidung, Putz

Paul Roder, Nachf. Herren- und Damenwäsche-Geschäft Kaiserstrasse 136

Wäsche-Spezial-Geschäft Anfertigung August Schulz Inhaber: Ernst Finkenzeller Karlsruhe, Herrenstr. 24

Gefährliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan B. Musterschutz

N. Breitbarth Kaiserstrasse Ecke Herrenstr. Spezialhaus für elegante Herren- u. Knaben-Bekleidung Fertiger und nach Maß. Münchener Lodenartikel - Sportbekleidung.

Table with train departure and arrival times for various stations including Pforzheim, Bruchsal, Mannheim, and Eppingen. Columns include station names and departure/arrival times.

Raulino-Tabake Fabrik-Niederlage Hermann Meyle Karlsruhe für Mittelbaden

Badische Feuerversicherungs-Bank Karlsruhe, Geschäftsgebäude Karlstrasse 84 Fernsprecher Nr. 589 und 332.

Übernahme von Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Unfall-, Haftpflicht-, Aufrühr-, Maschinen-, Auto-, Kasko-, Transport-, Valoren-, Reisegepäck-, und Schmucksachen-Versicherungen.

Näheres durch die Bank selbst oder durch die allorts aufgestellten Vertreter.

Volks-Schuhhaus Ecke Bernhard- und Ludwig-Wilhelm-Strasse, Oststadt.

Süddeutscher Ago-Betrieb G. m. b. H. E. Leonhardt Schuhreparatur.

A. Meyer, Waldhornstr. 36 Schuhreparatur-Werkstätte.

A. Lucas, Nachf. Erstes Spezial-Korsettgeschäft Kaiserstrasse 185.

Rudolf Kutterer Markgrafenstr. 81, Tel. 597. Kurz-, Weiss-, Woll-, Manufakturwaren.

August Sauer Nachf. Ida Thoma. Kurz- u. Wollwaren. Kaiserstr. 229 Ecke Hirschgasse.

Martin Schön Kurzwaren und Wollwaren. Karlstrasse 75.

Aufgepasst! Flandrichs, Gold, Silber, Schmuck, Kleider, Handtaschen, etc. in den besten Tagespreisen. V. Mayer, Markgrafenstrasse 16, Tel. 2229.

Weintraub's An- und Verkaufsgeschäft Kronenstr. 52, Tel. 3747.

Lebens- u. Genussmittel, Zigarren.

Erich Kraus Lebensmittel-grosshandlung.

Emil Bucherer Lebensmittel-Groß- u. Kleinhandel. Tel. 192.

Drogerie Pa. Menges Colonialwaren. Durlacher Allee 25, Teleph. 2591.

K. Mautner Nachf. Kolonial- und Delikatess-Waren. Herrenstr. 23, Teleph. 2670.

Hotel Neurod Naturreine Weine, Eiz, Metzgerei, Ausschank, Schenck Bier.

Hugo Hiller Café und Konditorei Kaiserstr. 87, Tel. 5687.

Tee-Kaffee-Schokoladen Tee-Blum Kaiserstr. 209.

Schließ & Regler, Zimmer-Geschäft. Kaiser- und Brühlstr.-Ecke. Nebenstr. 10.

Jakob Finkelstiel. Halb- und Vollschokolade. Karlsruhe, Rintheim-Strasse 10, Fernspr. 510.

Betten-Spezialhaus Felix Buchdahl Kaiserstrasse 101, an der Post.

Mich. Weiss Fabrik, Chem. Eizwaren. Blumenstr. 17, Tel. 2360.

Mees & Löwe Karlsruhe, Kaiserstrasse 46 Spezial-Haus für Herren-, Knaben- und Sport-Bekleidung Lager in Stoffen Anfertigung auch nach Mass.

Joh. Funck Sohn Nachf. Inh.: Karl Köhler Pforzheimerstr. 30 Mehl- und Futtermittelhandel.

Trinkt Niemp-Mischung!

Heinr. Kuntz, Durlacher Allee 45 Bäckerei, Konditorei, Café, Brantwein- und Likörbranntwein.

Generalvertrieb der Ideal-u. Erika-Schreibmaschinen-Verl. Mafflungs-Apparate Büro-Artikel Süddeutsche Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H. Kaiserstrasse 223, Telephon 121

Seger & Jacobs Papier-Grosshandlung Packpapiere aller Art Karlsruhe i. B. Nebenstr. 50

Joh. Manzerp. Ruppurrerstr. 100 / Spedition Telephon 1287 und Lager Weinkeller, Lastauto, Transporte in und außerhalb der Stadt, Pferdefahren aller Art.

Jsidor Kaufmann, Kreuzstrasse 21 Maschinen, Werkzeuge für die Holzbearbeitung.

H. Walder, Bangeschäft m. b. H. Erbprinzenstr. 9 - Teleph. 43 u. 943.

Robert Knauf, Kaiserstrasse 159 Papier- und Galanteriewaren.

Gebrüder Schnurmann Nachf. Leder-Großhandlung, Gartenstr. 9-11.

Leder-Handlung R. Neureuther Marienstr. 63.

Möbel Bernh. Steckelmacher Kaiserstr. 62, b. Marktplatz Verkauf und Wiederverkauf und Privata.

H. Bieler, Kaiserstrasse 223 Puppen-Verkauf - Poppen-Klinik Toiletten-Artikel.

Elektra Lack Warko System v. r. Kronstein Lacke für G. m. b. H. Industrie und Handel.

Wörner, Kleinerl & Co., Sanitätsbaus Spezialwerkstätte für künstliche Glieder Karlstrasse 70 - Telephon 8634.

Stadt-Apotheke Karlstrasse 19, neben der Hauptpost.

G. Bieler, Homöopathie Behandlung aller innerlichen Krankheiten, Frauenleiden. - Luisenstrasse 52.

Langenauer & Tappen Photograph. Atelier Karlsruhe, Wörnerstrasse 31, Telephon 2145.

Haus- und Küchengeräte, Oefen, Herde ERNST MARX Luisenstr. 58, Georg-Friedrichstr. 32, Tel. 3086.

Markstahler & Barth Fenster- und Türen-Fabrik Möbel-Fabrik.

Silberberg's Gummwarenhaus 41 Kaiserstrasse 44 Herren- u. Damen-Frisier-Geschäft K. Lisch, am Stadtgraben i. b. Hauptstr.

Damen-Frisieren feine Haararbeiten etc. G. Westhäuser 28a Waldhornstr. 28 a.

Rechenhaus Neubert Kaiserstrasse 118 bietet preisw. Qualitätsware in jed. Art.

Bruchsal

Photo-Atelier Karl Ohler, Wöhrstr. 9, Tel. 158

Peter Schwaderlapp & Co. Herren- und Knaben-Kleider-Spezial-Haus

Schuhhaus Julius Wertheimer, Bruchsal Herrenwäsche-Spezialhaus

Alfred Weissbrod Kurz-, Woll- und Weiss-Waren

MAX WIEN Herren- und Damen-Wäsche Woll-Waren :: Sport-Artikel Manufakturwaren mit Damenkonfektion

Jakob A. Gross, Bruchsal stets neu ergänzte grosse Auswahl zu vorteilhaftesten Preisen

Trinkt Iwas-Tee anerkannte Qualitäten Teegroßhandl. Josef Wertheimer & Sohn. Erste Karlsruher Delzentrale, Karl Gerspach Luisenstrasse 20, Tel. 3377. Spezialität: Feinste Speiseöle.

mehl und Futtermittel billigst und reell stets zu haben bei W. F. Pfeiffer, Karlsruhe Angerstrasse 75. - Telephon 5544.

Gebr. Wülker Ruppurrerstr. 64 Telephon 573 Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte.

Exelsior-Künstlerspiele Kaiserstr. 26.

Gebr. Jost Nachf. Drogen, engros und detail.

Als Spezialität führe ich Kinder-, Mädchen- u. Knaben-Stiefel in allen Ausführungen und Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Schuhhaus Simon, Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 201.

M. Sandauer, Schuhhaus Kaiserstrasse 183.

Carl Büchle, Erbprinzenstrasse 28 am Ludwigsplatz. Herren- und Damenkleiderstoffe, Seide, Samte u. Baumwollstoffe.

Elly Hebenstreit Werkstätte für vornehmen Damenputz Kaiserstrasse 193.

E. Ph. Wilhelm, Kaiserstr. 205 Erstes Haus für Damen- und Trauerhüte.

B. & H. Baer, Kaiserstr. 233. Elegante Damenhüte.

Mehle & Schlegel, Kaiserstr. 124 b Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Baumwollwaren.

Vereinigte Süddeutsche Margarine- u. Fett-Werke A.-G. Durlach.

Inventur-Verkauf

Wäsche-Stickereien und Einsätze in verschied. Ausführungen u. Muster
 Serie I II III
 Meter 2.95 4.50 7.70

Unterrock-Stickerei, ca. 20cm breit, Meter 19.50 15.50 13.50

Damen-Reformröcke mit Stickerei, Stück 135.00 115.00

Reformröcke für Konfirmandinnen, Stück 98.00 85.50

Damen-Untertailen, Stickerei, Stück 36.50 27.50

Damen-Korsetts, langhüftige Form, aus Drell oder Nessel, Stück 36.75 27.50

Korsettbleiben für Konfirmandinnen, weiss und grau, Stück 39.50 29.50

Büstenhalter, gute Stoffe und Formen, Stück 19.50 15.50

Damen-Trägerschürzen, gestreift und Dirndluster, Stück 49.50 35.50

Damen-Schlupfhosen, Stück 59.50 45.50

Kindergarnturen aus Plüsch, Mütze und Krage, Garnitur 25.00 19.50

Kinder-Mützen, gestrickt, weiss und farbig, Stück 16.50

Hemdenluch, in guter Qualität, Meter 19.75 16.75

Cretonne, feinfädig, Meter 29.50 24.50

Handtuchstoffe, grau u. weiss, Drell und Gerstenkorn, Meter 16.50 11.50

Bettmatt, 130 cm, gestreift u. Blumenmuster, Mtr. 72.50 58.50

Hemdenflanel, kariert und gestreift, Meter 19.75 17.50

Hemdenflanel, schwere Qualität, Meter 27.50 22.50

Kleider-Velours, hell und dunkel, Meter 26.50 19.50

Herrn-Oberhemden mit Krage und Doppelmannschetten, Stück 125.00

Sportkragen, weiss und gestreift, Stück 7.50

Sportbinder, neueste Streifen, Stück 17.50 14.50

Herrn-Sportmützen, Stück 36.50, 26.50 19.75

Herrn-Gummihosenträger mit Lederpatten, Paar 15.50

Herrn-Taschenbücher farbig, Stück 9.75 7.75

Herrn-Taschenbücher weiss, gestämt, Stück 10.50

Kamelhaar-Hausschuhe, m. Filz- u. Ledersohle f. Damen u. Herren, 55.00, 65.00 48.00

Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle für Kinder und Mädchen, Paar 58.50, 48.50 39.50

Filz-Schnallen-Stiefel, mit Fleck- und Ledersohle für Kinder und Mädchen, Paar 55.00, 44.50 39.50

Schulstiefel, holzgenagelt Gr. 27-30 81-85 86-89, Paar 98.00 115.00 155.00

Herrn-Papiereneinlegesohlen, 10 Paar 95.50

Normalhemden, wollgem., Stück 95.00 75.00

Herrn-Einsatzhemden, Stück 115.00 95.00

Damen-Normalhemden, Stück 75.00

Damen-Normalhosen, Stück 85.00 75.00

Damenstrümpfe, B'wolle, gewebt, schwarz, Paar 16.50 12.50 8.75

Herrn-Socken, B'wolle, gestrickt, grau, Paar 14.50 9.75

Herrn-Handschuhe, schwarz und farbig, Paar 22.50 19.50

Herrn-Handschuhe, gestr. gute Qualität, Paar 36.00

Zwirn-Spitzen u. Einsätze, Meter von 1.50 an

Baumwoll-Hemdspitzen, Meter von 90 an

Maschinen-Klöppelspitzen für Hemden, Meter von 1.75 an

Maschinen-Klöppelspitzen und Einsätze, Meter von 4.80 an

Wäschebördchen, weiss und farbig, Meter von 95 an

Kunstseid. Band, farbig, verschied. Breiten, Meter von 95 an

Körperband, weiss, 8 m, Stück von 1.50 an

Halbleinenband, 8 m, Stück von 95 an

Baumwoll. Band, 1.75 u. 95 an

Vorhangkordel, Leinen, 7 m, Stück 6.50

Schuhnestel, schwarz, in verschied. Längen, Paar von 75 an

Maccoschuhnestel, schwarz und braun, Paar von 2.50 an

Halbschuhnestel, braun, Paar von 1.50 an

Papierspitzen, in verschied. Breiten und Ausführungen, 10 m Rolle von 2.50 an 2.108

Herm. Schmoller & Co.

Badisches Landestheater.
 Montag, den 9. Januar, 7 1/2 bis 9 Uhr. 15.—
 Th.-Gem. B. V. B. No. 1-300 und 801-1000
Erste musikalische Abendfeier.
 Einleitender Vortrag von Herrn K. Malsch.
 Werke von Mozart und Händel.

Daniels Konfektionshaus
 Tel. 1846 Karlsruhe, Wilhelmstr. 34 1 Tr.
 Billigste Bezugsquelle für Damen-Konfektion

Wintermäntel 150 an
Tuchmäntel 375
Kostüme 150
Kostümröcke 33
Kleider 125
Konfirmandenkleider, 145
Seidenkleider 250
Blusen aller Art
Voilekleider, etwas angetrüb., staumend billig. 2018

Gummibesohlung
 so lange noch Vorrat
Herrn-Gummihosen mit Wägen Nr. 25.—
Damen-Nr. 22.—
 mit Aufmachung, Garantie für erst. Qualität
L. Kurnos, Kaiserstr. 22, im Laden
 Telefon 8286. 2046

Es lohnt sich
 die formschönen
Baubund-Möbel
 ohne Kaufzwang zu besichtigen
 Verkauf
 kompl. Wohnungs- u. Einzeilmöbel
 gegen bar und Teilzahlung.
 sowie
 geschmackvoller Einzeilmöbel
Bad. Baubund G. m. b. H.
 Karl-Friedrichstr. 22 Rondellpl.
 Geöffnet von 8-6 Uhr. - Tel. 5157

Dankfagung.

Für die Weihnachtsfeier im städt. Krankenhause sind an Geldspendern und Gaben weiter eingegangen von:

Jacob Böhm, Delimport, 100 M.; Karl Baumann 80 M.; Dr. Braunwald Wwe. 50 M.; Adolf Dohler, Schreinermeister, 15 M.; F. Hoepfner, Renna, 500 M.; W. Müller, Württemberg, 20 M.; Wäldermeister Offenbauer 100 M.; Brauereigew. vom. S. Roninger 100 M.; Rhein. Creditbank, Filiale Karlsruhe, 400 M.; born. G. Richter, u. G. für Metallindustrie, 100 M.; N. Schrempf u. M. Brink, Brauereigew., 150 M.; Karl Seizer 150 M.; Fröh Straße 50 M.; Strauß u. Co. 500 M.; Ungenannt 50 M.; Gebr. Wähler 40 M.; Wolff u. Sohn 200 M.; W. Ziegler, Weinhandlung, 200 M.; Ludwig Ziegler, Westendstraße, 50 M.; Burg, Kaiserstr. 230; 5 Paar Soden, 6 Paar Kinderhandschuhe, 7 Paar Unterhosen, 24 Paar Hosenträger, Kronbacher Nachr.; 1 Schachtel Seife, 1 Kiste Seifens; Frauenhilfe vom roten Kreuz; 2 Stoffballen; Damm u. Gehring; 6 Tafelmesser; Goldschm. Karl, Weberplatz; 2 Unterhosen, 3 Wäschelein, 1 Paar Handtuche, 2 Paar Hosenträger, 4 Taschentücher, 6 Paar Einlegesohlen, 3 Arabatten; Nibban, Wäldermeister, 1 Dose Gebäd; Klaffe Gerta A. Gummajum; 1 N. N. Meinen, 1 Tafel Schokolade, 1 Buch, 1 Paket Seife; Meh. G.; 6 Paar Unterhosen, 3 Paar Soden, 2 Gürtel, 6 Halsketten, 5 Paar Frauenhandschuhe, 72 Paar Schuhnestel; Roder Paul, Nachr.; 8 Paar Soden, 12 Paar Handtuche; Schulz u. Wälschberger; 2 Paar Strümpfe, 3 Schürzen, 1 Sweater, 4 Krage, 12 Paar Hosenträger; Weh. Camil, 1 Kiste Gebäd. 97

Für diese Gaben sprechen wir namens der Beschenkten den herzlichsten Dank aus.
 Karlsruhe, den 2. Januar 1922.
 Krankenhauskommission.

Partie-Haus
 Durlacher-Allee 2.
Inventur-Verkauf
 Eleg. Damen-Stiefel Mk. 125 bis 210
 Eleg. D. Halbschuhe Mk. 94 bis 150
 Herren-Stiefel Mk. 130 bis 285
 Kinderschuh . von Mk. 20 an
Anzüge, Hosen, Joppen
 zu staunend billigen Preisen bei
L. Brand. 2068

Arbeiter! Werbet für den „Volksfreund.“

Kombiniert rationelles Heilverfahren
Homöopathie * Magnetismus * Naturheilkunde
 Bekannt für Spezialbehandlung alter, chronischer langjähriger Leiden. - 15jährige Praxis.
Karl Teschke * Karlsruhe
 Karl-Wilhelmstrasse 36, 1. Trepp
 Haltestelle der Elektrischen: Parkstrasse Linie 4 und 6.
 Sprechstunden: nur Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 9-1 und 2-5 Uhr. 2004

Kleinverkaufspreise für Gemüse und Obst.

Für die Zeit vom 10. Januar 1922 bis einschl. 16. Januar 1922 gelten für das Stadtgebiet Karlsruhe folgende Kleinverkaufspreise:

Gemüse:	Frucht:	Obst:
Endivien Blatt bis 80	Äpfel nach Güte 200-350	Birnen 200-350
Feldsalat 200	Birnen 200-350	Äpfel nach Güte 200-350
Gelderrüben ohne Kraut bis 130	Äpfel nach Güte 200-350	Äpfel nach Güte 200-350
Kartoffeln mit Kraut bis 130	Äpfel nach Güte 200-350	Äpfel nach Güte 200-350
Kartoffeln ohne Kraut bis 130	Äpfel nach Güte 200-350	Äpfel nach Güte 200-350
Lauch bis 100	Äpfel nach Güte 200-350	Äpfel nach Güte 200-350
Weertrügg 800	Äpfel nach Güte 200-350	Äpfel nach Güte 200-350
Kartoffeln 800	Äpfel nach Güte 200-350	Äpfel nach Güte 200-350
Netto bis 30	Äpfel nach Güte 200-350	Äpfel nach Güte 200-350

Der Grund der Bekanntmachung der städt. Preisprüfungsstelle Karlsruhe vom 20. August 1920 sind die Kleinveräußerer in Karlsruhe und den Vororten verpflichtet, an ihrem Verkaufsorte einen von der Preisprüfungsstelle abgenommenen Preisausgang sowie an den Verkaufsständen und Warenbehältern ein Preisgeld anzubringen; über dieses unterliegt nicht die Kontrolle. Das Verühren des Obstes von Seiten der Käufer ist verboten. 107

Karlsruhe, den 6. Januar 1922.
 Der städt. Preisprüfungs- und Heberwachungs-ausschuss für Marktwaren, Obst und Gemüse.
 Die Preisprüfungsstelle Karlsruhe-Land.

Arbeits-Nutzige

Levy
 An- und Verkaufsgeschäft
 Markgrafenstr. 22
 Telefon 2015. 2003

Unus in
 Mülser, bilden versch. Sorten, wenn man abends den Schaum u. Zucker's Patent-Medizin-Seife eintrudeln läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit Zuckersch. Creme nachtrudeln. Grop. actige Wirkung u. Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Preisvergeßten erhältlich.

Abt. Gesv. Gleichheit

ordentliche General-Versammlung
 Rat. Anträge hierzu müssen bis längstens Freitag schriftlich eingereicht sein. Hierzu ladet wie unsere Mitglieder zu zahlreichen Besuch ergeht ein. Der Vorstand.
 NB. Freitag, 1/8 Uhr. Wiederbeginn der Singstunde in der Schillerstraße. 2108

Die Ziehung der 2. Klasse der 19. Preuss.-Süddeutschen (245. Preussischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 17. und 18. Januar 1922 stattfinden. Die planmäßige Erneuerung der Lose 2. Klasse hat bis spätestens Mittwoch, den 11. Januar ds. Js. abends 6 Uhr bei den zuständigen Lottereeinnehmern zu erfolgen, die auch Kauflose abgeben.
 Karlsruhe, den 6. Januar 1922.
 Landeshauptkasse.

Inventur-Verkauf

Zu bekannt vorteilhaften Preisen liegen solange Vorrat an:

Abteilung: Modewaren	Abteilg. Wollwaren
Spitzen-Besätze	Strickjacken
Schleierstoffe	345.-, 310.- 95.-
Volants in Zell-Metall u. Voll-Wolle	Ueberblusen
Resicoupons zu ganz besonders billigen Preisen	105.-, 115.- 95.-
	Jumpers
	285.-, 210.- 185.-
	Kindermäntel
	alle Größen

Julius Strauß
 Modewaren,
 Kaiserstraße 189

Soweit Vorrat.

Weißwaren

Hemdentuch, starkfäd. 1675
Mtr. 19.75

Cretonne für Leibwäsche 2450
Mtr. 29.50

Makotuch, rein Makko, für feine Leibwäsche 3400
Mtr. 39.50

Haustuch für Betttücher 180cm, schwere Qual. 4950
ca. 100cm 65.-

Halbfeinen für Betttücher, la westl. Ware, ca. 100cm breit 7000
Mtr. 90.-

Flock-Piqué, gemustert, für Bettjacke, Röcke 3450
Mtr. 37.50

Handtuchstoffe, Drell u. Gerstenkorn Mtr. 19.50 1150

Bettlamast, gestreift, 180cm breit, la Qual. Mtr. 68.- 5850

Bettlamast, gebäumt, 180cm breit, prima Qualität Mtr. 72.50 6250

Baumwollwaren

Hemdenlamast, kariert u. gestreift Mtr. 19.75 1770

Hemdenlamast, kariert und gestreift, schwere Körper-Qual. Mtr. 27.50 2250

Kleider-Velour, bello u. dunkle Must. Mtr. 22.50 1875

Biesenlamast, waschecht, Meter 26.50 1950

Stickereien

Wäschestickerel aus gut. Stoff Mtr. 2 995 195

Wäschestickerel, breit, Meter 12 50750

Wäschestickerel Ser. I 450 Ser. II 525 Ser. III 75 Mtr. 2 5 Mtr. 3 5 Mtr. 4 5

Unterrockstickerel, ca. 20cm breit Mtr. 1950

im Erfrischungsraum
1 Tasse Kaffee 500
2 Stück Torten n. Wahl zus. 900

Kleiderstoffe

Kinderschotten, doppeltbreit, Meter 2950

Serge, doppeltbreit einfarbig, Meter 3850

Kostümstoffe, 180cm breit, Meter 5000

Poppeline, reine Wolle, mod. Farben, doppeltbreit, Meter 8800

Kostümstoffe, 180cm br. reine Wolle, schwere Qualität, Meter 8800

Damentuch, schwere Qualit., viele Farben, ca. 140cm breit Mtr. 9500

Mantelstoffe, einfarb., schw. Qualitäten Mtr. 8800

Mantelstoffe, kariert, Velour 180cm br., Mtr. Cheviot, Velour, ca. 180cm, mod. Farb. reine Wolle Meter 12500

Seide

Messaline, gestreift, f. Kleider u. Blusen Mtr. 3950

Shantung, ca. 85cm breit f. Kleider u. Blusen Mtr. 6800

Kleiderseide Helvetia ca. 85cm, schöne Abendfarben Meter 10500

Regenmantelstoffe impr. ca. 105cm br., la. Qualität Meter 14500

Modewaren

1 Posten billige Kinderkragen, Stück 150

Kinderkragen mit reicher Stickerei, Stück 750

1 Posten Kragen, Matrosen- u. Schalform, leicht angestaubt, weit unter Preis

Gute Schokolade Tafel 100g . 5.50 500

Tea in Packung, 20g 300

„Marko“ Teekanne



Unsere Bestände in Winter-Konfektion sind rücksichtslos im Preise herabgesetzt.

Reinwollene Kleider in diversen Farben 490⁰⁰

Regenmäntel imprägniert Covercoat 250⁰⁰

Gummimäntel für Damen, in Sportfarben 485⁰⁰

Bluse in schwarz mit weissen Tupfen 69⁰⁰

Knabenanzüge, Grösse 0 bis 5, zum Aussuchen Serie I 48⁰⁰ Serie II 58⁰⁰

Mengenabgabe vorbehalten.

Herrenartikel

Herrenkragen, gestärkt, verschied. Formen Stück 450

Sportkragen, gute Piqué-Qualität, Stück 750

Strickbinder, schöne Farben, Stück 14.50 950

Selbstbinder, moderne Muster, Stück 1500

Ein Posten Regattes mit Schild oder Band, Stück 850

Herren-Oberhemden mit Kragen u. Doppelmanschetten, garant. waschecht, Stück 12500

Hosenträger mit Gummirückenteil, Paar 550

Bandträger, starke Qualität, Paar 975

Gummiträger Paar 16.00 1400

Herrenhüte, mod. Form weiche Haarqualität, St. 8500

Herren-Gummimäntel prima Gummiierung 475⁰⁰

Damenwäsche

Damenhemd aus gut. Stoff 3750

Damenhemd aus la. Cretonne 4900

Damenhemd mit breiter Stickerei 5900

Damen-Beinkleid Knielorm mit Peston 3250

Damen-Beinkleid aus gutem Cretonne 4950

D'Unterfallien a. gut. Stoff mit Stickerei 35.- 27.50

Prinzeunterröcke mit reicher Stickerei garniert 12500

Batist-Garnituren leicht angestaubt, unter Preis Kleidchen f. 1-8jähr. in verschied. Farben 4900

Kinder-Unterröckchen gestrickte je nach Gr. 22.50 21.50 1975

Korsetten

Korsett, langhäftige Form 2950

Korsett, Zwickelform, aus gutem Drell 4200

Korsett, a. prima Drell, mit breiter Schliesse und Haltorn, in beige, blau, natur 5500

Korsett, hell gestreift mit waschb. Einlage u. Spitzengarnierung 6500

Büstenhalter, gute Formen und prima Qualitäten 1775

Haarbürsten Stück 6⁰⁰

Friskamm grosse Form Stück 950

Kernseife prima hell-gelbe 550
Doppelstück 280 g

Toiletteseife 100g 285
Stück 2

Inventur-Ausverkauf

Biete zu ermäßigten Preisen an: 2107

Schlafdecken
Jacquarddecken
Kamelhaardecken

Große Auswahl in weiss Halb- und Reinele, weisse und bunte Bettlamaste, Bettbarchente und Matratzendrolle.

Lagerbesuch für jedermann lohnend.

Arthur Baer, Kaiserstr. 133
1 Treppe hoch (Eingang Kreuzstrasse.)

Sch suche zum sofortigen Eintritt für dauernde Beschäftigung einen jüngeren selbständig arbeitenden

Galvaniseur
Josef Falk, Eisengießerei.
Fabrik für Eisen- und Herbarbeiten in Bruchsal. 1025

Schirm-Stock- und Pfeifenreparaturen

werden fachmännisch ausgeführt und bittet um geneigten Zuspruch

K. A. Geisert, Drechslermeister
Veilchenstraße 7. 1020
Filiale Durlach: Gritznerstraße 2 (Laden).

Wenn Sie in das **Gebo-Seifenhaus** kommen, versäumen Sie nicht unsere Preisfrage auf der Stimmkarte kostenlos zu beantworten

50 Preise im Gesamtwerte v. ca. Mk. 1500

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter
Filiale Karlsruhe

Dienstag, 10. Januar, nachmittags 3 Uhr, finden in den Lokalen „Zum Elefanten“, Kaiserstraße 42, und Gewerkschaftszentrale, Kaiserstraße 13/15

Demonstrations- Versammlungen

für alle in städtischen Betrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen

- Tages-Ordnung:
1. Was sind die Unterlagen der Verfügungen für Arbeiterentlassungen des Karlsruher Oberbürgermeisters?
 2. Die öffentliche Meinung und die städtischen Arbeiter.
 3. Tragen die Löhne der städtischen Arbeiter die Allein-schuld an den Erhöhungen der Gas-, Wasser-, Elektrizitäts- und Kofspreise.
 4. Die städtischen Arbeiter als Nichtstuer.
 5. Die Androhung der Budgetverweigerung des Stadtverordnetenverbandes im Falle keine Personalersparnis (nur Arbeiter) erfolgt.

Referenten: die Kollegen Koch und Fröhlich
Kollegen und Kolleginnen! Die Tagesordnung beweist euch, was für die städt. Arbeiter auf dem Spiele steht. Kein städt. Arbeiter und keine Arbeiterin darf bei dieser Protestkundgebung fehlen. Gebt den Vertretern die gebührende Antwort.

Auf die Schanzen zur Abwehr! Keiner fehle!

Der Abmarsch der einzelnen Sektionen erfolgt von den Arbeitsstätten aus nach den Versammlungsorten in geschlossenem Zuge. Die Kollegen der Betriebe vom Schlachthof, Friedhof, Gartenamt, Kanal- und Strassenunterhaltung Di und Strassenreinigung Di marschieren nach der Gewerkschaftszentrale, alle übrigen Betriebe nach dem Lokale „Elefanten“.

Erklärung.

Unterzeichnete nimmt die gegen den Betriebsrat der Deutschen Eisenbahn-Inspektoren gemachten Beschuldigungen mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück. 1084
Karlsruhe, 3. Jan. 1922
Karl Gera.

Gänselebern

kauft fortwährend zu höchsten Tagespreisen.
H. Weener, Mühlberg, Hardtstraße 11. 675

Kleider, Schuhe

sässche, Wäffel, taufen Sie am billigsten im An- u. Verkaufsgeschäft
Gloster, Säbingerstraße 33a, Teleph. 3488.

Gift-Weizen

beides Bäcker-Vergiftungsmittel, in Packungen von 100 gr. Nr. 3.50, 1 Kilo Nr. 22.-, liefert
H. V. M. Fried. Springer
Karlsruhe i. B.
Kaiserstraße 52
Telephon 3263. 7780

Belanntmachung.

Geschäftsgang beim Wohnungsamt betr.
Die Sprechstunden für das Publikum werden wie folgt festgesetzt:
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 2 1/2-5 Uhr.
Am Mittwoch und Samstag ist das Amt für das Publikum vollständig geschlossen. 108
Die Sprechstunden beginnen erstmals wieder am Dienstag, den 10. Januar ds. Js.
Städt. Wohnungsamt.

Mein **Inventur-Verkauf**
von Montag, den 9. bis Samstag, den 14. Januar
vormittags 8-12 1/2 Uhr u. nachmittags 2 1/2-6 Uhr
bietet
in sämtlichen Abteilungen
grosse Vorteile

Rudolf Vieser
Kaiserstraße 153 Telephon 740